

MOTRA-K #25

5.-6. März

Programm

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

motra
Monitoringssystem und
Transferplattform Radikalisierung

Herzlich Willkommen

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir freuen uns, Sie ganz herzlich nun schon zum sechsten Mal zu unserer MOTRA-Jahreskonferenz in der Hochschule Fresenius in Wiesbaden willkommen zu heißen und mit Ihnen gemeinsam in eine zweite, seit Februar 2025 laufende Förderphase des MOTRA-Forschungsverbundes tiefer einsteigen zu dürfen!

Auch in diesem Jahr wird unsere MOTRA-K#25 Dank der vielen Beitragsanmeldungen ein vielfältiges Programmangebot bieten, das die aktuelle Forschungs- und Praxislandschaft zu Radikalisierungsphänomenen ausmessen wird.

Erklärtes Ziel der jährlichen MOTRA-K ist und bleibt es, einen umfassenden Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen Theorie und Praxis zu fördern. Die MOTRA-Jahreskonferenz versteht sich als ein offenes Forum, das zum Dialog auf Augenhöhe und zur Vernetzung zwischen den thematisch einschlägig aktiven Akteurinnen und Akteuren in den Arbeitsfeldern Forschung, Praxis und Politik genutzt werden soll. Kurz nach der vorgezogenen Bundestagswahl und einem ‚streitbaren‘ Wahlkampf, der die aktuellen Konfliktthemen – allen voran den Themenkreis „(Flucht-)Migration“ – umfassend adressierte, wird es hinreichend Anlass geben, uns intensiver zu den differenten Facetten des aktuellen gesellschaftlichen Radikalisierungsgeschehens auszutauschen ...

Insofern sehen wir Ihrer Teilnahme, Ihrem Input und Ihren Diskussionsbeiträgen bereits jetzt mit Neugier und Spannung entgegen und freuen uns auf eine sicherlich ertragreiche Konferenz!

Im Namen des MOTRA-Forschungsverbundes
grüßt herzlich Ihr

Uwe Kemmesies
(MOTRA-Verbundkoordinator)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhalt

| | |
|------------------------------|----|
| Programmübersicht 5./6. März | 5 |
| Posterstände | 9 |
| Detailprogramm 5. März | 16 |
| Detailprogramm 6. März | 32 |
| Gäste | 49 |
| Referent*innen | 54 |
| Anreise | 89 |
| Abendveranstaltung | 90 |



Programmübersicht

Mittwoch, 5. März

 → **Livestream**
innerhalb der HSF,
Raum 2.11

8:00 Einlass/Anmeldung/Begrüßungskaffee in der Kantine der HSF (kantiin)

9:00 **Grußworte**

Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)
Sabine ten Hagen-Knauer (Vertreterin des BMBF)
Christiane Voß (Vertreterin des BMI)
Thomas Heppener (Vertreter des BMFSFJ) 

9:30 **Vorstellung des „Wiesbadener Initiativkreises für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“ (WI-RE)**

Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)
Helen Albrecht (Vizepräsidentin BKA)
Roman Poseck (Hessischer Minister des Innern,
für Sicherheit und Heimatschutz)
Evelyn Ehrenberger (Präsidentin der Hochschule Fresenius)


10:00 **Einblicke in die aktuelle MOTRA-Forschung und Q&A**

Diana Rieger, Beatrix Austin, Thomas Richter, Katrin
Brettfeld, Holger Stroezel 

11:30 Pause (kantiin)

11:45 **Interner Workshop UAG**

Panel A: Wahrnehmung und Realität von
Antisemitismus in Deutschland
Moderation: Rebecca Endricht (UHH)

Panel B: Entwicklungstrends im Kontext
von Protestbewegungen und Extremismus
Moderation: Beatrix Austin (BF)

Panel C: Social Media und Radikalisierung I
Moderation: Simon Greipl (LMU)

Panel D: Bedeutung und Funktionen von Gender
(-konstruktionen) im Islamismus
Moderation: Isabelle Holz (HSF)

Panel E: Opfermonitoring
Moderation: Beate Ehret (HSF)

Programmübersicht

Mittwoch, 5. März

 → **Livestream**
innerhalb der HSF,
Raum 2.11

Ab 13:15 **Eröffnung der Posterstände im Heimathafen**

13:15 Mittagspause (kantiin/HSF und Küche/Heimathafen)
und Posterstände (Alter Schwurgerichtssaal, Heimathafen)

14:15 **Panel F:** Emotionen im Kontext von Radikalisierung
und Extremismus
Moderation: Thomas Richter (GIGA)

Panel G: (Umgang mit) Islamismus und Dschihadismus
in Deutschland
Moderation: Axel Dessecker (KrimZ)

Panel H: TikTok: Unterhaltung und Radikalisierung
Moderation: Julian Hohner (LMU)

Panel I: Bedeutung und Funktionen von Gender
(-konstruktionen) im Rechtsextremismus
Moderation: Isabelle Holz (HSF)

Panel J: Lebensalter, Biografie und politisch
motivierte Kriminalität
Moderation: Holger Stroezel (BKA)

15:45 Pause und Posterstände (Alter Schwurgerichtssaal, Heimathafen)

16:30 **Podiumsdiskussion: Differente Verhältnisse – differente
Radikalität: Warum ist Deutschland so heterogen?**

Moderation: Naika Foroutan (Direktorin des Deutschen
Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung
(DeZIM)) und Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)

Gäste: Jana Hensel (Autorin und Journalistin), Petra Pau
(Politikerin, Partei: Die Linke), Matthias Quent (Professor
für Soziologie für die Soziale Arbeit an der Hochschule
Magdeburg-Stendal), Jenni Winterhagen (IMAP-Institut),
Andreas Zick (Professor für Sozialisation und Konflikt-
forschung, Uni Bielefeld, Direktor des Instituts für inter-
disziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG)) 

Ab 19:00 Sektempfang und Abendessen im Restaurant:
Das Wohnzimmer | Schwalbacher Str. 51 | 65183 Wiesbaden

Programmübersicht

Donnerstag, 6. März

 → **Livestream**
innerhalb der HSF,
Raum 2.11

- 8:00 Einlass/Anmeldung/Begrüßungskaffee (kantiin)
- 9:00 Besprechung BLAG
- 9:00 **Panel K:** Akzelerationismus auf Terrorgram
Moderation: Heidi Schulze (LMU)
- Panel L:** Desinformation und Verschwörungstheorien
Moderation: Christian Büscher (KIT/ITAS)
- Panel M:** KI / digitale Meinungsbildung
und ihre Manipulation
Moderation: Octavia Madeira (KIT/ITAS)
- Panel N:** Kindheit und Jugend / Radikalisierungsprävention
Moderation: Michele Haustein (BKA)
- Panel O:** Islamismusprävention
Moderation: Axel Dessecker (KrimZ)
- 10:30 Pause (kantiin)
- 11:00 **Panel P:** Einstellungsbefragungen zu Radikalisierung
und Extremismus
Moderation: Peter Wetzels (UHH)
- Panel Q:** Hass und Hetze gegen Politiker*innen
Moderation: Sarah Bitschnau und Kirsten
Eberspach (BKA)
- Panel R:** Social Media und Radikalisierung II
Moderation: Pablo Jost (IJK Hannover)
- Panel S:** Distanzierungsarbeit und Ausstieg
Moderation: Michele Haustein (BKA)
- 12:30 Mittagspause (kantiin)

13:45 **Panel T:** Vorstellung der Initiative „Jamel rockt den Förster“-Musikfestival
Birgit Lohmeyer, (Mit-) Betreiberin Moderation:
Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)

Panel U: Kommunalpolitik und Prävention im
Kontext von Radikalisierung
Moderation: Holger Stroezel (BKA)

Panel V: Rechtsextremismus
Moderation: Janosch Kleinschnittger (UHH)

15:15 Verabschiedung und Ausblick durch Uwe Kemmesies
(MOTRA-Verbundkoordinator)

15:30 Pause (kantiin)

16:00 **Kick-Off Meeting WI-RE**

17:30 **Lesung: „Rechtsextrem, das neue Normal?“**

Von Andreas Zick (Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung) aus dem von Matthias Quent und Fabian Virchow herausgegebenen Sachbuch mit Diskussion.

Moderation: Silke Baer (Cultures Interactive, Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e.V.) und Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)

Gäste: Andrea Gotzel (Spiegelbild - Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.), Birgit Lohmeyer (Mit-Betreiberin der zivilgesellschaftlichen Initiative „Jamel rockt den Förster“), Gert-Uwe Mende (Oberbürgermeister der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden)

Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen
(gegenüber der HSF)

- **Medienstellen des Islamischen Staates**
Yorck Beese
- **Die Wahrnehmung von Vorurteilskriminalität:
Gesellschaftliche Einstellungen und ihre Messung**
Rowenia Bender, Kristin Weber
- **Vorstellung des neuen Instituts für Angewandte
Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention (in_rex)**
Beate Ehret, Uwe Kemmesies
- **Machine Against the Rage**
Maik Fielitz, Holger Marcks
- **Forschungsethische Leitlinien für die Rechtsextremismusforschung
mit jungen Menschen am Beispiel qualitativer Meme-Forschung**
Franziska Koschei
- **Extremistische Einstellungen bei psychisch kranken
Menschen – eine Befragung zu Gefährdungssituationen
in der Krankenbehandlung**
Sophia Mayer
- **Verhalten bei Amok und Terror**
Christian Weicht, Detlev Schürmann
- **Sicherheitspaket für Kommunen zum Schutz vor
Fahrzeugangriffen im öffentlichen Raum und von
Veranstaltungen unter freiem Himmel**
Detlev Schürmann, Christian Weicht
- **RadiGaMe - Radikalisierung auf Gaming-Plattformen
und Messenger-Diensten**
Lars Wiegold und Hannes Jakim Peter, LKA Berlin
- **Workstattbericht: Eine computergestützte Analyse
antisemitischer Ressentiments im Compact-Magazin**
Michael Zylla



Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen

[Yorck Beese](#)

Lehrbeauftragter der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Medienstellen des sog. Islamischen Staates seit 2014

Der sog. Islamische Staat (IS) war durch seine rasche Expansion zu Beginn der 2010er Jahre in der Lage gewesen, ein massives Medienangebot durch fast 50 eigene Medienstudios zu produzieren. Seit dem Untergang des "Kalifats", dem transnationalen Staatenkonstrukt des IS, im Jahr 2019 sind viele der Medienmarken des IS zwar nicht mehr präsent, jedoch hat die Terrorgruppe sich international in neuen Kleinterritorien mit gewohnten militärischen und propagandistischen Taktiken neu aufgestellt. Diese zweiteilige Posterpräsentation zeichnet die Entwicklung der IS-Medienstellen insbesondere zwischen 2014 und 2019 sowie nach 2019 nach und zeigt auf, in welchen Regionen der Welt der IS heute medial aktiv ist.

[Rowenia Bender](#) und [Kristin Weber](#)

Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen

Die Wahrnehmung von Vorurteilskriminalität: Gesellschaftliche Einstellungen und ihre Messung

Vorurteilskriminalität richtet sich nicht nur gegen einzelne Personen, sondern zielt auf gesamte marginalisierte Gruppen ab und betrifft somit die Gesellschaft als Ganzes (Iganski, 2001). Im Rahmen eines Projekts zu Vorurteilskriminalität und der Erfassung von politisch motivierter Kriminalität am Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen untersuchen wir genauer die wechselseitige Beziehung zwischen Vorurteilskriminalität und gesellschaftlichen Einstellungen. In einer Studie mit 1.925 Teilnehmenden erfassten wir Bewertungen gegenüber vorurteilsmotivierter Gewalt. Während fast 70 % der Befragten solche Gewalt als sehr verwerflich einstufte, missbilligten 30 % der Teilnehmenden diese Handlungen nicht vollständig oder gar nicht (Bender & Christ, 2024). Zudem zeigten die Analysen, dass Befragte aus den neuen Bundesländern vorurteilsmotivierte Gewalt signifikant weniger verwerflich bewerteten als Befragte aus den alten Bundesländern (Bender & Christ, 2024).



Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen

[Beate Ehret](#) und [Uwe Kemmesies](#)
Hochschule Fresenius, MOTRA

Vorstellung des neuen Instituts für Angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention (in_rex)

Das Institut für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention, „in_rex“, legt seinen Schwerpunkt auf die Nähe zur Praxis – sowohl in seinem Forschungsansatz als auch für den Wissenstransfer.

Der Bereich Wissenstransfer des in_rex verantwortet die Transferformate des MOTRA-Forschungsverbundes, darunter fallen: die jährlichen Jahreskonferenzen und MOTRA-Monitor-Berichte, die Redaktion des MOTRA-Newsletters und der MOTRA-Homepage sowie die Präsenz auf diversen Social Media Plattformen.

In der Forschung fokussiert das in_rex zunächst auf eine Lücke in der Radikalisierungsforschung, indem es die Perspektiven von Opfern gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen (GMF) sowie extremistischer und terroristischer Gewalt im Besonderen berücksichtigt. Weiterhin wird ein Opfer-Monitoring angestrebt, im Sinne eines Assessments und der Analyse bundesweiter Hell- und Dunkelfelddaten zur Opferwerdung im Längsschnitt.



Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen

Maik Fielitz und Holger Marcks

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Jena

Machine Against the Rage. Online-Magazin für digitale Konfliktforschung

Wie sich Radikalisierungs- und auch Polarisierungsprozesse vollziehen, ist heute ohne die Mechanismen der digitalen Öffentlichkeit(en) nicht mehr erklärbar. Mit Machine Against the Rage bieten wir ein wissenschaftliches Format, das sich speziell diesem vielschichtigen Problemfeld widmet. Insbesondere in den Blick nimmt es Phänomene, die unter den Begriffen »Hass« und »Desinformation« diskutiert werden. Dabei untersuchen wir digitale Konflikte mit digitalen Mitteln. Wir setzen auf eine Kombination aus Data Science, diskursiver Netzwerkanalyse und sozialwissenschaftlicher Forschung. Dies erlaubt uns, Trends in den Beziehungen von relevanten Online-Akteuren und die Interaktionsmuster digitaler Kommunikation zu analysieren – empirisch gesättigt, theoretisch fundiert. Mit Blick auf den Relaunch des Magazins im Sommer '25 möchten wir neue Feature vorstellen, Impulse aus Fachkreisen aufnehmen und mit potenziellen AutorInnen in Kontakt treten.

Franziska Koschei

JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Forschungsethische Leitlinien für die Rechtsextremismusforschung mit jungen Menschen am Beispiel qualitativer Meme-Forschung

Der Posterstand stellt ein Promotionsprojekt sowie zentrale Vorarbeiten vor. Das Projekt zielt darauf ab, forschungsethische Leitlinien für die Rechtsextremismusforschung mit jungen Menschen zu entwickeln. Ausgangspunkt ist ein forschungsethisches Konzept, das im Rahmen des Projektes „RexMemes – Internet-Memes als rechtsextreme Kommunikationsstrategie“ erarbeitet wurde und Anfang 2025 veröffentlicht wird. Im Konzept werden forschungsethische Herausforderungen und Lösungsansätze in der Forschung mit jungen Menschen zu rechtspopulistischen Internet-Memes festgehalten. Im Rahmen des Promotionsprojekts soll dieses Konzept mithilfe eines partizipativen Forschungsansatzes zusammen mit jungen Menschen vertiefend untersucht sowie weiterentwickelt werden.

Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen

Sophia Mayer

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie,
Universitätsklinikum Ulm

Extremistische Einstellungen bei psychisch kranken Menschen - Auszug einer Befragung zu Gefährdungssituationen in der Krankenbehandlung

Gefährdungssituationen im Zusammenhang mit psychisch auffälligen Menschen, die eine extremistische Einstellung teilen, spielen in den letzten Jahren eine zunehmende Rolle in der Diskussion um die öffentliche Sicherheit. Ziel der deutschlandweiten Befragung war es, mehr über konkrete Gefährdungslagen im Zusammenhang mit Patient*innen mit extremistischer Einstellung in der Krankenbehandlung zu erfahren. Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen gaben in der Studie an, Patient*innen mit mutmaßlich extremistischer Einstellung behandelt zu haben, in einigen Fällen kam es zu Situationen der Selbst- und Fremdgefährdung. Ein Großteil der Befragten fühlte sich im Umgang mit den Gefährdungssituationen nicht sicher.

Detlev Schürmann und Christian Weicht,

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/
Forschungsbereich angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung

Verhalten bei Amok und Terror

Nach dem Amoklauf im Europazentrum 2016 in München rückten Sicherheitsempfehlungen für Mitarbeitende und Personalverantwortliche im Einzelhandel in den Fokus. Wie können sie bei schweren Gewalttaten sicherheitsbewusst reagieren, wie sich selbst und ihre Kunden in einem Ernstfall schützen? Was ist die Aufgabe Personalverantwortlicher im Vorfeld und in einer Extremsituation? Die Empfehlungen der Polizeilichen Kriminalprävention bei extremen Gewalttaten: „Flüchten, Verstecken, Alarmieren“ wurden in einem Kurzfilm in Szene gesetzt, und beleuchten dabei die verschiedenen Rollen der Beteiligten.



Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen

[Christian Weicht](#) und [Detlev Schürmann](#)

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/
Forschungsbereich angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche
Begleitforschung

Sicherheitspaket für Kommunen

Nach dem Terroranschlag auf den Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz 2016 starteten Schürmann&Weicht die Initiative zum Projekt „Schutz öffentlicher Räume vor Überfahrtaten“. Richtungsweisend wirkten sie maßgeblich an der Entwicklung eines aus 4 Modulen bestehenden Sicherheitspakets mit. Finanziell gefördert vom BMI wurden unter ihrer Leitung an der BTU-Cottbus Senftenberg in Kooperation mit der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes zwei DIN-Standards, eine Handreichung für Kommunalverantwortliche und eine Liste von geprüften Produkten veröffentlicht.

[Lars Wiegold](#), Peace Research Institute Frankfurt
und Hannes Jakim Peter (LKA Berlin)

RadiGaMe

Radikalisierungsprozesse finden zunehmend im digitalen Raum statt. Dabei sind Messenger-Dienste und gamingnahe Plattformen wie Twitch, Discord oder Steam in den letzten 10 Jahren durch extremistische Vereinigungen in den Fokus gerückt. Dennoch fehlt es an systematischen Forschungsansätzen. Das interdisziplinäre Forschungskonsortium RadiGaMe, bestehend aus wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Institutionen sowie Strafverfolgungsbehörden, erschließt Zugänge und trägt durch zielgerichtete Analysen zu einem besseren Verständnis von Radikalisierung in digitalen Welten bei.



Postersessions

5. März | 13:15 bis 16:30 Uhr
im alten Schwurgerichtssaal/Heimathafen

[Michael Zylla](#)

Workstattbericht: Eine computergestützte Analyse antisemitischer Ressentiments im Compact-Magazin

Seit der Veröffentlichung der Erstausgabe im Jahr 2010 hat sich Jürgen Elsässers Compact-Magazin zu einem zentralen Publikationsorgan der rechten Szene und Querfront-Bestrebungen in Deutschland entwickelt. Dabei spielen antisemitische Deutungs- und Denkmuster eine besondere Rolle, weil sie die Integration unterschiedlicher politischer Perspektiven und Forderungen innerhalb eines manichäischen Weltbildes ermöglichen.

Das Projekt schließt an vorangegangene Untersuchungen des Compact-Magazins an, um die antisemitischen Ressentiments mit computerlinguistischen Methoden näher zu beleuchten. Mit Hilfe distributioneller Semantik sowie wörterbuchbasierter Valenz- und Dominanzanalysen soll erörtert werden, wie die redaktionellen Inhalte des Magazins zur Reproduktion antisemitischer Feindbilder und deren Intensivierung in Form einer Verschwörungskampagne beitragen. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der sprachlichen Dehumanisierung der Feindbilder und dessen Verhältnis zur ideologischen Phantasie jüdischer Allmacht.



Programm

Tag 1 Mittwoch, 5. März

8–9 Uhr

kantiin

Einlass/Anmeldung/Begrüßungskaffee

9–9:30 Uhr

Bürgersaal



Grußworte

[Uwe Kemmesies](#) (MOTRA-Verbundkoordinator)
[Sabine ten Hagen-Knauer](#) (Vertreterin des BMBF)
[Christiane Voß](#) (Vertreterin des BMI)
[Thomas Heppener](#) (Vertreter des BMFSFJ)

9:30–10 Uhr

Bürgersaal



Vorstellung des „Wiesbadener Initiativkreises für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“ (WI-RE)

[Uwe Kemmesies](#) (MOTRA-Verbundkoordinator)
[Helen Albrecht](#) (Vizepräsidentin BKA)
[Roman Poseck](#) (Hessischer Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz)
[Evelyn Ehrenberger](#) (Präsidentin der Hochschule Fresenius)

10–11:30 Uhr

Bürgersaal



Einblicke in die aktuelle MOTRA-Forschung Q&A

[Diana Rieger](#), [Beatrix Austin](#), [Thomas Richter](#), Katrin Brettfeld,
[Holger Stroezel](#) (MOTRA)

11:30–11:45 Uhr

kantiin

Pause



Panels A–E 11:45–13:15 Uhr

PANEL A

Bürgersaal

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Wahrnehmung und Realität von Antisemitismus in Deutschland

Moderation: Rebecca Endricht (UHH)

PANEL A

Bürgersaal

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Joachim Häfele, Polizeiakademie Niedersachsen/IKriS

Krisenereignisse und Antisemitismus am Beispiel des 7. Oktober 2023

Die zuletzt stark gestiegene Fallzahl im Bereich der offiziell registrierten antisemitischen Straftaten erlauben keine konkreteren Schlussfolgerungen zu Antisemitismus aus jüdischer Perspektive. Zum einen muss von einem sehr hohen Dunkelfeld im Bereich antisemitischer Straftaten ausgegangen werden (z. B. Häfele & Groß 2023). Zum anderen ist Antisemitismus auch unterhalb der Strafbarkeitsschwelle im alltäglichen sozialen Leben weit verbreitet, sei es in Form von Stereotypen, allgemeiner Abwertung von Juden, Jüdinnen und Judentum, offenen und subtilen antisemitischen Vorurteilen oder medialen Darstellungen (Zick et al. 2017). Im Rahmen des Vortrages werden Ergebnisse zu antisemitischen Erfahrungen und den Folgen für die Betroffenen aus jüdischer Perspektive vorgestellt. Der Fokus liegt auf Viktimisierungen, die im Kontext des 7. Oktober 2023 stehen. Datenbasis ist eine Vollerhebung der jüdischen Gemeinde in Hamburg.

PANEL A

Bürgersaal

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Philipp Scharf, Institut für Demokratieforschung/FoDEX:

Welcher Antisemitismus? Der Gaza-Krieg in lokalen linken Zusammenhängen am Beispiel Göttingens

Der Vortrag fragt danach, wie die radikale Linke auf den Terrorangriff der Hamas am 7. Oktober 2023 reagiert. Obwohl ein großes gesellschaftliches wie politisches Interesse an dieser Frage besteht, stellt diese Frage bislang (noch) ein sozialwissenschaftliches Desiderat dar. Der Vortrag kombiniert Methoden und Ansätze der Protest- und Bewegungsforschung mit klassischen Fragen der politischen Kulturforschung: Wie bilden und verfestigen sich politische Milieus? Wie reagieren sie auf politische Krisen?

PANEL A

Bürgersaal

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Cemal Öztürk und Susanne Pickel, Universität Duisburg-Essen:

Antisemitismus unter Muslim*innen: Eine Frage der Sozialisation, im islamischen Glauben verankert oder herkunftsübergreifendes Feindbild islamischer Fundamentalist*innen?

Zahlreiche Studien zeigen, dass jüden- und israelfeindliche Haltungen unter Muslim*innen häufiger auftreten als im Mainstream der deutschen Gesellschaft. Unser Beitrag nähert sich der Frage nach den Quellen dieser Feindbildkonstruktion anhand einer Befragung unter Muslim*innen, die im Rahmen des RIRA-Projektes entstanden ist. Die empirischen Befunde legen nahe, dass antisemitische Einstellungen ein herkunftsübergreifendes Feindbild islamischer Fundamentalist*innen sind. Dieser Einfluss des religiösen Fundamentalismus erweist sich auch unter Kontrolle alternativer Erklärungen als robust.



PANEL A

Bürgersaal

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Lino Klevesath, Georg-August-Universität Göttingen/FoDEx:

Die Situiertheit von Einstellungen zu Jüd*innen, Atheist*innen und der LGBTIQ*-Community unter jungen Muslim*innen

Muslim*innen sind in Deutschland oft Opfer von Diskriminierung. Der Verweis auf die Verbreitung von Vorurteilen unter Muslim*innen dient der nicht-muslimischen Mehrheit als Entlastung, um von eigenen Vorurteilen und antisemitischen Einstellungen abzulenken (Öztürk/Pickel 2021). Gleichwohl ist insbesondere die weit überdurchschnittliche Verbreitung antisemitischer Einstellungen unter Muslim*innen in Deutschland gut belegt (Fischer et al. 2024).

Wie blicken junge Muslim*innen in Deutschland auf gesellschaftliche Gruppen, die von Hass, Vorurteilen und Abwertungen betroffen sind? Im Rahmen von zehn qualitativen Interviews mit jungen Muslim*innen im Alter von 18 bis 30 Jahren wird die Sicht junger Muslim*innen auf Jüd*innen, Atheist*innen und die LGBTIQ-Community in den Blick genommen.

Diskussion

PANEL B

Raum 2.11

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Entwicklungstrends im Kontext von Protestbewegungen und Extremismus

Moderation: Beatrix Austin (BF)

Leoni Heyn, Inst. für Sicherheitspolitik/Uni Kiel:

Querdenken + Reichsbürger = Patriotische Union? Zur plattformübergreifenden Entstehung und Radikalisierung eines regierungsfeindlichen Online-Netzwerkes

Dieser Beitrag untersucht den Verschmelzungsprozess digitaler Akteure des Querdenken- und Reichsbürger-Milieus vom Sturm auf den Reichstag (August 2020) bis zum vereitelten Umsturzversuch der „Patriotischen Union“ (Dezember 2022). Durch eine Netzwerk- und URL-Analyse von 785.865 Telegram-Nachrichten wird dabei sowohl die fortlaufende Radikalisierung von Querdenken als auch die prozessbegünstigende Rolle weiterer Social-Media-Plattformen miteinbezogen.

PANEL B

Raum 2.11

5. März,
11:45–13:15 Uhr



PANEL B

Raum 2.11

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Michaela Glaser, BF:

Proteste gegen Geflüchtetenzuzug im Spannungsfeld von Bürgerprotest, kommunalem Handeln und Rechtsaußen-Agitation

Erstmals seit dem sogenannten „Sommer der Migration“ kam es im Jahr 2023 – wenn auch regional unterschiedlich ausgeprägt – wieder zu verstärkten Protesten gegen die Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten.

Im Rahmen des MOTRA-Verbunds hat die Berghof Foundation Akteur*innen aus Mobilien Beratungen und Geflüchteteninitiativen in einer bundesweiten Interviewerhebung zu den Manifestationen dieses Protests, zu zentralen Akteuren und konflikttreibenden Dynamiken sowie zu Unterschieden zur Protestwelle 2016/2017 befragt.

Basierend auf den Ergebnissen zeichnet der Vortrag die Konturen dieses Protestgeschehens nach und beleuchtet unter anderem die (gewandelten) Formen der Einflussnahme von Rechtsaußen-Akteuren in diesen Protesten. Diskutiert werden zudem Zusammenhänge, die sich zwischen Protestaufkommen und -verläufen einerseits und den vor Ort praktizierten (kommunal)politischen Umgangsweisen sowie zivilgesellschaftlichen Gegenreaktionen andererseits zeigen.

PANEL B

Raum 2.11

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Joschua Helmer und Lene Buro, Institut für Demokratieforschung/
Universität Göttingen:

Was bleibt von Querdenken und dem Corona-Protest-Milieu?

Fünf Jahre nach Beginn der Covid-19-Pandemie stellt sich die Frage: Wie hat sich die deutsche Protestlandschaft durch die Corona-Proteste verändert? Was sind deren mittel- und langfristigen Folgen? Versuche, mit neuen Themen an den Mobilisierungserfolg während der Pandemie anzuschließen, sind vorerst gescheitert. Dennoch schaffen es Querdenken & Co punktuell nach wie vor, tausende Protestteilnehmende zu mobilisieren, während die Freien Sachsen PEGIDA als das Zentrum des rechtsradikalen Protestgeschehens in Sachsen ablösen konnten. Der Vortrag zeichnet solche Entwicklungen anhand des Forschungsstandes und eigener empirischer Analysen nach. Anschließend werden mehrere Thesen zur Diskussion gestellt, was von den Corona-Protesten mittel- und langfristig bleiben wird. Diese sollen passend zum Rahmen der MOTRA-K als Impuls für einen Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis dienen.



PANEL C

Raum 1.01

5. März,
11:45-13:15 Uhr

PANEL C

Raum 1.01

5. März,
11:45-13:15 Uhr

PANEL C

Raum 1.01

5. März,
11:45-13:15 Uhr

PANEL C

Raum 1.01

5. März,
11:45-13:15 Uhr

Social Media und Radikalisierung

Moderation: [Simon Greipl](#) (LMU)

[Julian Hohner](#), LMU:

Extremismus im digitalen Zeitalter: Eine empirische Messung der Rolle des Internets in (gewaltsamer) politisch motivierter Kriminalität 2010-2023

Die zunehmende Bedeutung digitaler Kommunikationsräume hat tiefgreifende Implikationen für Radikalisierungsprozesse, extremistische Mobilisierung und politisch motivierte Kriminalität (PMK). Dennoch bleibt das konkrete Ausmaß dieses Einflusses bislang unzureichend untersucht. Diese Studie differenziert zwischen PMK mit Internetbezug (PMK-online) und ausschließlich offline begangener PMK, um systematisch den Einfluss digitaler Umgebungen zu erfassen. Auf Basis von mehr als 550.000 geolokalisierten PMK-Fällen seit 2010 werden mittels hierarchischer Regressionsanalysen zeitliche und räumliche Entwicklungen analysiert. Die Ergebnisse zeigen eine Zunahme von PMK-online, insbesondere in ländlichen Regionen, sowie eine verstärkte Ausrichtung auf Feindgruppen durch digitale Angriffe. Die Studie leistet einen empirischen Beitrag zur Untersuchung der Digitalisierung politisch motivierter Kriminalität und ihrer gesellschaftlichen Implikationen.

[Ulrike Schwertberger](#) und [Simon Greipl](#), LMU:

Gruppendynamiken auf Telegram: Formen, Prävalenz und Radikalisierungspotential

Die letzten Jahrzehnte waren von einer stetigen Zunahme der Radikalisierung im Rechtsaußen-Milieu geprägt. Zunehmend findet diese Entwicklung auch in Online-Gruppen auf Telegram statt, die ideologische wie sozio-emotionale Bestätigung bieten und so Radikalisierungsprozesse begünstigen können. Trotz der zentralen Bedeutung von Gruppen für Radikalisierungsprozesse gibt es bislang kaum detaillierte Forschung zu den zugrundeliegenden Gruppendynamiken. In einer Inhaltsanalyse von Telegram-Diskussionen (N = 100) untersuchen wir drei Formen von Gruppendynamiken.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass Telegram-Gruppen einen Nährboden für Radikalisierungsprozesse bieten und Gruppenstrukturen bei der Analyse und Prävention digitaler Radikalisierung stärker berücksichtigt werden sollten.

[Heidi Schulze](#), LMU:

Fragmentierung von Öffentlichkeit und Alternative Nachrichtenmediennutzung - Eine längsschnittliche Netzwerkanalyse

Mit der Zunahme (alternativer) Online-Medienangebote, die hochindividualisierte Medienrepertoires ermöglichen, steigt auch die Befürchtung von Fragmentierungsdynamiken, die dazu beitragen können, dass divergente Medienrepertoires & Vorstellungen der gesellschaftlichen Realität entstehen. Vor diesem Hintergrund stellt der Vortrag die Frage, inwiefern Veränderungen in den Nachrichtenrepertoires von Nutzer*innen alternativer Nachrichten auf Fragmentierungsdynamiken hinweisen.

Die Analyse erfolgt mittels eines längsschnittlichen, multimethodischen Paneldesign, das Tracking- & Umfragedaten kombiniert (N= 1063, 4 Wellen, 03.22-12.23). Der Datensatz umfasst 5,7 Millionen Besuche auf traditionellen Nachrichtenseiten & 2,5 Millionen Besuche auf alternativen Nachrichtenseiten. Die Veränderung der Mediennutzung im Verlauf der zwei Jahre wird mittels netzwerkanalytischer Verfahren gemessen.



PANEL C

Raum 1.01

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Brigitte Naderer, Dept. of Social and Preventive Medicine,
Center for Public Health/Medical University of Vienna:

Medien, Terrorismus und Radikalisierung: Perspektiven von Personen mit Radikalisierungserfahrungen

Die Studie untersucht, wie radikalisierte Personen den Einfluss der Medien auf ihre Radikalisierungsgeschichte wahrnehmen. Dazu wurden qualitative Interviews mit Personen geführt, die sich in Ausstiegs- und Reintegrationsberatungen befinden.

Erste Ergebnisse zeigen, dass soziale Medien eine wichtige Rolle bei der Radikalisierung spielen, während die Befragten einer Deradikalisierung durch Medien skeptisch gegenüberstehen. Sensationalistische Berichterstattung wurde als Verstärkung extremistischer Narrative kritisiert, insbesondere durch die Verbreitung von Angst.

Diskussion

PANEL D

Raum 1.02

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Bedeutung und Funktionen von Gender (konstruktionen) im Islamismus

Moderation: Isabelle Holz (HSF)

Laura Dickmann-Kacs Kovics, IU Internationale Hochschule/
Violence Prevention Network:

Die Rolle biografischer Krisen und sozialer Bindungen: Eine rekonstruktive Studie über die Hinwendung junger Frauen zum salafistischen Milieu in Deutschland

Welche biografischen Erfahrungen führen junge Frauen zu einem salafistisch geprägten Islamverständnis? Der Vortrag untersucht dies anhand biografisch-narrativer Interviews mit zwei jungen Frauen aus salafistischen Kontexten. Im Fokus steht die Frage nach dem subjektiven Sinn der Zugehörigkeit zu einer salafistischen Gruppierung. Ziel des Vortrags ist es, ein tiefgehendes Verständnis der Funktionen dieser Hinwendung für die jungen Frauen zu vermitteln und die Relevanz gendersensibler Präventionsstrategien zu diskutieren.

Lena Fecher, KrimZ:

Von Müttern bis Kämpferinnen: Die Rolle von Frauen in terroristischen Organisationen

Im Rahmen des Teilvorhabenprojekts „Strafverfahrensaktenanalyse“ des MOTRA-Verbundes wurden Urteilsanalysen von nach deutschem Terrorismusstrafrecht rechtskräftig verurteilten Frauen durchgeführt.

Der Vortrag behandelt sowohl Straftaten von Frauen, die aus Deutschland ausgereist sind, um sich dem sogenannten Islamischen Staat (IS) anzuschließen, sowie jener, die in Deutschland geblieben sind und jihadistische Aktivitäten unterstützt haben. Es wird aufgezeigt, dass Frauen keine Nebenakteurinnen sind, sondern sie vielmehr zentrale Rollen einnehmen. Dabei werden sowohl die Taten als auch deren zugrundeliegende Beweggründe untersucht.

PANEL D

Raum 1.02

5. März,
11:45–13:15 Uhr



PANEL D

Raum 1.02

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Niklas Brinkmüller und Meike Krämer, VPN:

Islamistische Akteurinnen auf Social Media – Genderspezifische Themen, Netzwerke und Formen der Kommunikation

Das Projekt SOMEX von Violence Prevention Network gGmbH analysierte islamistische Akteurinnen auf Social Media mittels Netzwerkanalyse und qualitativer Inhaltsanalyse. Über 5.000 Follower*innen weiblich geleiteter islamistischer Accounts wurden hinsichtlich ihres Abo-Verhaltens untersucht, um zentrale Vernetzungen und thematische Überschneidungen zu identifizieren. Eine Analyse von über 1.000 TikTok- und Instagram-Beiträgen fokussierte sich auf Geschlechterrollen und genderspezifische Narrative. Zudem wurde in Kooperation mit der BAG gegen Hass im Netz ein Themenmodell islamistischer Telegram-Inhalte erstellt. Die Ergebnisse zeigen geschlechtsspezifische Vernetzungen, die Präsenz männlicher Akteure, die Bedeutung globaler Konflikte sowie genderspezifische Kommunikationsstrategien. Der Vortrag bietet Einblicke in die Forschungsergebnisse und Implikationen für die Praxis.

PANEL D

Raum 1.02

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Silke Baer und Marie Jäger, cultures interactive e. V.:

GeP – Fortbildungen zur genderreflektierenden Extremismusprävention

In dem Kurzinput wird die von cultures interactive entwickelten Fortbildung Genderreflektierenden Extremismusprävention sowie aktuelle Bedarfe der Weiterentwicklung einer genderreflektierenden Prävention und Intervention vorgestellt. Es geht um die Bedeutung von ideologischen Geschlechterkonstruktionen, geschlechtsspezifischen Hinwendungsprozessen u. Rekrutierungsstrategien sowie um mediale u. jugendkulturelle Ansprache und Themensetzung. U.a. werden in der GeP Fortbildung im fachpraktischen Austausch mögliche, auch neue, Zugänge der Intervention und Distanzierungsansprache sowohl durch die pädagogische Prävention als auch durch Sicherheitsbehörden thematisiert und dabei auch die nicht selten eigene vorurteilsbelastete geschlechtsspezifische Brille dieser Arbeitsfelder reflektiert.

Diskussion

PANEL E

Raum 1.05

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Opfermonitoring

Moderation: Beate Ehret (HSF)

Heike Kleffner, VBRG:

Opferberatung in Krisenzeiten in Ost- und Westdeutschland

In diesem Beitrag wird der Dialog mit der Praxis der Opferberatung gesucht. Heike Kleffner, Geschäftsführerin des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V. berichtet stellvertretend für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Beratungsstellen in Ost- und Westdeutschland von den Herausforderungen der Opferberatung.



PANEL E

Raum 1.05

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Heike Kleffner, VBRG:

Wahrnehmungslücken, Erfassungsgaps: Rassistische, rechte und antisemitische Gewalt als Normalität?

Täglich ereignen sich in Deutschland mindestens neun politisch rechts motivierte Gewalttaten. Zu diesem Ergebnis kommt das unabhängige Monitoring der im VBRG e.V. zusammengeschlossenen Gewaltopferberatungsstellen. Demgegenüber registrierte das BKA für 16 Bundesländer in der vorläufigen Bilanz für 2024 zwar einen Anstieg von PMK Rechts Gewalttaten, allerdings auf einem niedrigeren Gesamtniveau von 4 PMK Rechts Gewalttaten täglich. (BKA Januar 2025). Sowohl die Statistiken des BKA als auch die Statistiken der Opferberatungsstellen bilden nur einen Ausschnitt der Realität rechter Gewalt ab.

Der Vortrag diskutiert anhand von konkreten Fallbeispielen und rechtskräftigen Urteilen die Frage, welche Reformbedarfe es bei der PMK Erfassung von PMK Rechts gibt und inwieweit u.a. durch die stärkere Berücksichtigung der Perspektive der Angegriffenen und weiterer Faktoren die Erfassungsdefizite verringert werden könnten.

PANEL E

Raum 1.05

5. März,
11:45–13:15 Uhr

Lukas Boll, LKA Niedersachsen:

Intersektionalität und Hasskriminalität – Eine empirische Analyse zu Betroffenenperspektiven

Die Betroffenheit durch vorurteilsmotivierte Straftaten wird zunehmend diskutiert und beforscht. Bestehende Forschung diskutiert zwar die Viktimisierung durch vorurteilsgeladene Taten für einzelne gesellschaftliche Gruppen, eine intersektionale Perspektive wurde dabei jedoch noch nicht eingenommen. Der Vortrag geht auf diese Forschungslücke ein. Anhand von Daten aus Hannover und Hamburg (n = 11.306) werden Risikofaktoren für die Viktimisierung durch Hasskriminalität anhand von logistischen Regressionen herausgearbeitet. Anschließend werden anschließend intersektionale Interaktionseffekte herausgestellt und diskutiert. Damit wird eine erste quantitative Studie im deutschsprachigen Raum vorgestellt, die die spezifische Vulnerabilität mehrfach marginalisierter Gruppen empirisch untersucht.

Diskussion

11:45–13:15 Uhr

Workshopraum 1.03

Interner Workshop UAG

ab 13:15 Uhr

Postersession

13:15–14 Uhr

kantiin/HSF und
Küche/Heimathafen

Mittagspause und Posterstände

Die Posterstände können zwischen 13:15 und 16:30 Uhr durchgehend besucht und besichtigt werden.



Panels F–J 14:15–15:45 Uhr

PANEL F

Bürgersaal

5. März,
14:15–15:45 Uhr

PANEL F

Bürgersaal

5. März,
14:15–15:45 Uhr

PANEL F

Bürgersaal

5. März,
14:15–15:45 Uhr

Emotionen im Kontext von Radikalisierung und Extremismus

Moderation: [Thomas Richter](#) (GIGA)

[Thomas Richter](#), GIGA:

The Influence of War, Climate Change, and Migration on Autocracy Acceptance in Germany

This paper investigates how global conflicts and crises influence public attitudes toward democracy in Germany, particularly fears related to war, climate change, and migration. As part of the study "People in Germany: International", online surveys are conducted every two to three months. Our data tracks how perceptions of societal challenges and associated concerns shape attitudes toward democracy over time. A new measurement is used to gauge acceptance of autocracy, defined by the rejection of democratic norms like open debate and parliamentary oversight, and support for more authoritarian leadership. Results indicate that about 30% of the German population exhibits some level of autocracy acceptance, with variations across political affiliations—from 14.8% among Green Party voters to 50.1% among AfD (a far right party) supporters. Acceptance of autocracy is not confined to right-wing or lower-educated groups but spans various social demographics. Concerns over access to necessities—housing, energy, work, and food—aggravated by fears of war, climate change, or migration, increase the likelihood of supporting autocracy. Those who view political leaders as incompetent are even more inclined toward authoritarian preferences. Finally, we present results from vignette experiments which are used to assess whether experimentally manipulated perceptions of military conflicts, such as the Russian war in Ukraine or the Israeli-Palestinian conflict, have a causal effect on autocracy acceptance among respondents.

[Oliver Drewes](#), Uni Trier:

Auf Misstrauen basierende Radikalisierung? – Eine Rekapitulation des Verhältnisses von Extremismus und Illegitimitätsempfindungen

Im Feld des Anti-Government Extremismus ("verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates") scheint eine auffallende Ideologiearmut vorzuherrschen und die Ressentiments viel mehr auf Misstrauen aufzubauen. In der Folge von Verschwörungsnarrativen kommt es zu Radikalisierungsprozessen, die in ein Verhalten münden, das in seiner (potenziell) extremistischen Qualität eng mit dem Attribut der "Delegitimierung" verbunden wird. Inwiefern kann sich sowohl das politikwissenschaftliche als auch behördliche Extremismuskonzept mit Illegitimitätsempfindungen begründen lassen? Spoiler: Nur sehr eingeschränkt. Die Präsentation differenziert die theoretischen Grundlagen im Feld und stellt eine Alternative zur Diskussion.



PANEL F

Bürgersaal

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL F

Bürgersaal

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Grischa Brower-Rabinowitsch, R+V Versicherung:

„Die Ängste der Deutschen“: Angst vor politischem Extremismus in Deutschland

Die Angst vor politischem Extremismus ist 2024 in Deutschland deutlicher gestiegen als jede andere Angst. Das geht aus der repräsentativen Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“ hervor, die die R+V Versicherung bereits zum 33. Mal durchgeführt hat.

In einem Vortrag stellt Studienleiter Grischa Brower-Rabinowitsch die größten Ängste der Deutschen 2024 vor und beleuchtet ausgewählte Ergebnisse aus den Themenfeldern Extremismus, Gesellschaft und Politik. Gibt es unterschiedliche Ausprägung dieser Sorgen bei Männern und Frauen, in Ost und in West, bei Jung und bei Alt? Wie steht es um das Ansehen der Politiker? Und wie haben sich die Sorgen im Verlauf der Jahre entwickelt?

„Die Ängste der Deutschen“ ist die bundesweit einzige Umfrage, die sich seit 32 Jahren mit den Sorgen der Bevölkerung befasst. Sie wird unter 2400 Menschen in Deutschland in persönlichen Interviews durchgeführt.

Lukas Boll, LKA, Niedersachsen:

Strukturelle Zusammenhänge zwischen Kriminalitätsfurcht, Unsicherheitsgefühlen, Vermeidungsverhalten und Institutionen- vertrauen nach der Viktimisierung durch Hasskriminalität

Hasskriminalität rückt zunehmend in den Fokus öffentlicher Diskussionen und wissenschaftlicher Forschung. Bisherige Studien stellen bei Betroffenen eine Zunahme an Kriminalitätsfurcht, Unsicherheitsgefühlen, Vermeidungsverhalten sowie Misstrauen in staatliche Institutionen fest. Kaum untersucht ist bislang, wie diese Folgen im Kontext vorurteilsmotivierter Viktimisierung miteinander zusammenhängen. Anhand einer Stichprobe von 7411 Personen aus Hannover wird die strukturelle Beziehung zwischen vorurteilsmotivierter Viktimisierung und ihren Folgen mit einem Strukturgleichungsmodell untersucht. Die Ergebnisse dieser statistischen Auswertung werden diskutiert und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der psychischen und sozialen Auswirkungen von Hasskriminalität auf Betroffene.

Diskussion



PANEL G

Raum 1.11

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL G

Raum 1.11

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL G

Raum 1.11

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL G

Raum 1.11

5. März,
14:15-15:45 Uhr

(Umgang mit) Islamismus und Dschihadismus in Deutschland

Moderation: [Axel Dessecker](#) (KrimZ)

[Martin Kahl](#), IFSH und [Julian Junk](#), PRIF/Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HÖMS):

Wie Deutschland mit Islamismus umgeht: Bestandsaufnahme und Trends seit 2001

Die Betroffenheit durch vorurteilsmotivierte Straftaten wird zunehmend diskutiert und befohrt. Bestehende Forschung diskutiert zwar die Viktimisierung durch vorurteilsgeladene Taten für einzelne gesellschaftliche Gruppen, eine intersektionale Perspektive wurde dabei jedoch noch nicht eingenommen. Der Vortrag geht auf diese Forschungslücke ein. Anhand von Daten aus Hannover und Hamburg (n = 11.306) werden Risikofaktoren für die Viktimisierung durch Hasskriminalität anhand von logistischen Regressionen herausgearbeitet. Anschließend werden intersektionale Interaktionseffekte herausgestellt und diskutiert. Damit wird eine erste quantitative Studie im deutschsprachigen Raum vorgestellt, die die spezifische Vulnerabilität mehrfach marginalisierter Gruppen empirisch untersucht.

[Maria-Anna Hirth](#), KrimZ:

Handlungsverläufe terroristischer Straftaten

In der Forschung ist man sich weitgehend einig, dass Terrorist*innen kein einheitliches Profil aufweisen und somit keine homogene Gruppe darstellen. Daraufhin wurden vermehrt Subgruppen untersucht, die entlang gleichartiger Tathandlungen oder -merkmale gebildet wurden. Obwohl die Begriffe und Einteilungen in beispielsweise Foreign Terrorist Fighter, Rückkehrer*innen oder Lone Actors immer gebräuchlicher geworden sind, ist in der Radikalisierungs- und Terrorismusforschung bisher wenig auf die spezifischen Tathandlungen von Terrorist*innen eingegangen worden. Im Rahmen dieses Vortrags wird eine Untersuchung von (Verläufen von) Tathandlungen mittels richterlicher Urteile aus Strafverfahrensakten aus dem jihadistischen Phänomenbereich vorgestellt.

[Kristin Weber](#), ZKF-Sachsen:

Ergebnisse einer Aktenanalyse von deutschen Syrien-Rückkehrer*innen – Radikalisierungsprozesse, strafrechtlich relevante Handlungen und Schlüsselpersonen

In diesem Vortrag stehen die Ergebnisse einer Aktenanalyse von 58 verurteilten Syrien-Rückkehrer:innen, die den Islamischen Staat und ihm nahestehende terroristische Organisationen im Ausland unterstützt haben, im Fokus. Von besonderem Interesse sind die Radikalisierungs- und Rekrutierungsprozessen dieser Personen sowie ihre strafrechtlich relevanten Handlungen gewesen. Ein besonderer Schwerpunkt lag zudem auch auf dem radikalen Netzwerk, in dem auch salafistisch-jihadistische Prediger eingebunden gewesen sind, und das bis in Kriegsgebiete und das Kalifat des IS reichte. Mit Hilfe einer Netzwerkanalyse ist es möglich gewesen relevante Schlüsselpersonen zu identifizieren, die nachweislich Einfluss auf die Radikalisierung der untersuchten Syrien-Rückkehrer:innen genommen haben.



PANEL G

Raum 1.11

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Adam Ashab, Berater, Fachstelle Islam/RAA Brandenburg:

Islamistische nordkaukasische Szene: Trends und Herausforderungen

Die Fachstelle Islam im Land Brandenburg hat seit ihrer Gründung umfangreiche Erfahrungen im Umgang mit nordkaukasischen Gemeinschaften. Der Vortrag soll einerseits Einblicke in besonders relevante Trends vermitteln, die bundes- und europaweit mit Blick auf die nordkaukasischen Gemeinschaften existieren. Andererseits werden „Lessons learned“ aus der Beratungsarbeit in Brandenburg aufgezeigt.

Diskussion

PANEL H

Raum 1.01

5. März,
14:15-15:45 Uhr

TikTok: Unterhaltung und Radikalisierung

Moderation: Julian Hohner (LMU)

PANEL H

Raum 1.01

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Michaela Glaser, BF:

Desinformation, Demokratiefeindlichkeit und Prävention auf TikTok - Perspektiven jugendlicher Rezipient*innen

Die Social-Media-Plattform TikTok ist besonders bei jungen Menschen sehr populär: In 2023 gab rund die Hälfte der 14- bis 27-Jährigen an, das Angebot zu nutzen. Die Potenziale von TikTok haben aber längst auch extremistische und andere demokratie- und menschenfeindliche Akteure entdeckt. Sie nutzen die Plattform intensiv und können mit ihren Posts häufig große Reichweiten erzielen. Dabei wird zunehmend auch gezielt mittels Desinformation gegen politische Gegner*innen, Andersdenkende und gesellschaftliche Minderheiten agitiert. In dem Projekt „DesINFORMIERT -TikTok ohne Cringe-Faktor“ der Berghof Foundation wird nach Wegen gesucht, wie junge Menschen im Umgang mit demokratiefeindlichen Inhalten und Falschinformationen auf TikTok gestärkt werden können. In einer ersten Projektphase wurden Jugendliche und junge Erwachsene als Expert*innen ihrer Lebenswelt zum Agieren demokratie- und menschenfeindlicher Akteure auf TikTok und zu geeigneten digitalen Gegenstrategien befragt. In vier Fokusgruppen diskutierten die 15- bis 20jährigen Teilnehmenden, wie sie den Content dieser Akteure wahrnehmen, wann und warum entsprechende Posts in ihrer Altersgruppe Aufmerksamkeit erzeugen und wie Gegenbotschaften gestaltet sein sollten, damit sie junge Menschen erreichen. Im Vortrag werden zentrale Erkenntnisse aus der Feldphase vorgestellt und erste Schlussfolgerungen für die Konzeption digitaler Präventionsansätze diskutiert.



PANEL H

Raum 1.01

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Ursula Kristin Schmid, LMU München:

„Toxic Entertainment“: Das Zusammenspiel von Intoleranz und Unterhaltung auf TikTok

Online-Intoleranz ist eine Bedrohung für Demokratien und kann mit Polarisierung, Gewalt und dem Rückzug aus öffentlichen Diskursen einhergehen. Intolerante Inhalte leugnen die Gleichberechtigung anderer und drücken eine feindselige oder diskriminierende Absicht gegenüber Personen oder sozialen Gruppen aus. Auf Social Media findet sich besonders häufig aber auch Intoleranz, die die Exklusion anderer weniger explizit kommuniziert. Solche Inhalte sind nicht nur häufig in unterhaltenden Kontexten eingebettet, sondern oft selbst als Unterhaltung getarnt, z.B. in Kombination mit Humor. Dieses Form von intoleranter Online-Unterhaltung bezeichnen wir als „toxic entertainment“. Der Vortrag widmet sich diesem Phänomen und präsentiert erste Ergebnisse einer qualitativen multimodalen Inhaltsanalyse von TikTok-Videos, die im Rahmen der Landtagswahl in Sachsen 2024 gepostet wurden.

PANEL H

Raum 1.01

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Friedhelm Hartwig, modus|zad:

Demokratie mit „TikTokratie“. Neue Kategorien im Monitoring?

„Auf Social Media findet man die Wahrheit – die etablierten Medien dagegen lügen“, so lautet nicht nur das Credo bekannter extremistischer Akteur*innen, sondern auch die Botschaft von reichweitenstarken Influencer*innen des popkulturellen Milieus. In den Sozialen Medien ist eine reichweitenstarke Protestkultur entstanden, die das Vertrauen in Regierungsinstitutionen, öffentlich-rechtliche Medien oder die Wissenschaft untergraben. Ein Monitoring im Handlungsfeld Islamismus muss über neue erweiterte Kategorien nachdenken, die Influencer*innen außerhalb des islamistischen und salafistischen Spektrums einbeziehen, um politische und gesellschaftliche Online-Diskurse, wie z. B. Rassismus oder die Implikationen internationaler Konflikte hinreichend gut zu erfassen.

PANEL H

Raum 1.01

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Mehmet Koc, Freiberuflicher Bildungsreferent:

TikTok als Bühne der Radikalisierungsprävention zur Dekonstruktion islamistischer Narrative

TikTok ist ein zentraler digitaler Lebensraum für junge Menschen – und längst von extremistischen Akteuren erschlossen. Statt der Frage, ob politische Bildung auf TikTok stattfinden sollte, muss es darum gehen, wie sie gestaltet werden kann. Mehmet Koc, erfahrener Sozialarbeiter und Medienpädagoge, nutzt innovative Methoden wie #reactionvideos, um islamistische Narrative zu dekonstruieren. Sein Vortrag gibt praxisnahe Einblicke in Strategien der digitalen Radikalisierungsprävention und lädt zur Diskussion ein.

Diskussion



PANEL I

Raum 1.02

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL I

Raum 1.02

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL I

Raum 1.02

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL I

Raum 1.02

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Bedeutung und Funktionen von Gender (konstruktionen) im Rechtsextremismus

Moderation: Isabelle Holz (HSF)

Sophie Sailer, LMU:

Weibliche Radikalisierung – Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen (Projekt FEMRA)

Im Rahmen des Projekts „Weibliche Radikalisierung - Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen“ (FEMRA) wurden N = 12 Interviews mit radikalisierten Frauen (mit islamistischem und rechtsextremistischem Hintergrund) und mit N = 13 ExpertInnen in den jeweiligen Bereichen geführt, um die psychologischen Prozesse zu untersuchen, die extremistischen Handlungen zugrunde liegen. Im Vortrag sollen das Projekt kurz vorgestellt sowie erste Daten präsentiert werden.

Vincent Knopp, HöMS:

Kognitive Radikalisierung am Beispiel einer extrem rechten Influencerin: eine Fallstudie.

Der Vortrag stellt die Ergebnisse einer Fallstudie zu einer extrem rechten YouTuberin vor. Es werden die genderspezifischen Narrative und Agitationstechniken der untersuchten Aktivistin beleuchtet. Ihr YouTube-Engagement lässt sich als Versuch kognitiver Radikalisierung insbesondere junger Menschen beschreiben.

Jannik Fischer, UHH:

Gender als politisches Cleavage? Der Einfluss männlicher Bedrohungsgefühle auf die Wahlabsicht junger Menschen im linken und rechten Spektrum

Männer wählen häufiger rechtsautoritäre Parteien als Frauen, ein Phänomen, das als „Radical Right Gender Gap“ (RRGG) bekannt ist. In der Forschung wird Geschlechterperspektiven jedoch wenig Beachtung geschenkt. Maskulistische Erzählungen verknüpfen antifeministische und autoritäre Haltungen und sprechen gezielt (junge) Männer an, indem sie kulturelle Veränderungen als Bedrohung darstellen. Diese Bedrohungsgefühle können von politischen Akteuren genutzt werden. Während rechtsautoritäre Parteien wie die AfD eine männliche Identitätspolitik verfolgen, richten sich links-progressive Parteien wie die Grünen meist an Frauen und sexuelle Minderheiten. Die Unterschiede im Wahlverhalten junger Männer und Frauen deuten auf eine wachsende Kluft hin. Der Vortrag basiert auf Daten der Studie „JuMiD 2024“ und untersucht, wie Bedrohungsgefühle das Wahlverhalten junger Menschen im linken und rechten Spektrum beeinflussen.

Diskussion



PANEL J

Raum 1.05

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL J

Raum 1.05

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL J

Raum 1.05

5. März,
14:15-15:45 Uhr

PANEL J

Raum 1.05

5. März,
14:15-15:45 Uhr

Lebensalter, Biografie und politisch motivierte Kriminalität

Moderation: [Holger Stroezel](#) (BKA)

[Holger Stroezel](#), BKA:

Mehrfach-/Intensivtäter und politisch motivierte Kriminalität in Deutschland mit besonderem Fokus auf geschlechts- und altersspezifischen Aspekten

Kriminologische Studien zur Allgeimeinkriminalität im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts (insbesondere der Tagungsband des BKA aus dem Jahr 2010) zeigen, dass es mehrere geschlechts- und altersspezifische Aspekte im Zusammenhang mit jungen Mehrfach- und Intensivtätern gibt. Dabei wurde festgestellt, dass 93 % der Täter männlich sind und diese häufiger in Gewaltdelikte sowie gruppenspezifische Straftaten verwickelt sind. Darüber hinaus spielt das "frühe Einstiegsalter" bei persistenten Intensivtätern eine bedeutende Rolle.

Ziel des Vortrags ist es, insbesondere die Aspekte Einstiegsalter, Ausstiegsalter und Geschlecht anhand der Daten zur politisch motivierten Kriminalität (PMK) der Jahre 2010 bis 2023 herauszuarbeiten, zu analysieren und zu diskutieren. Zudem wird ein Ausblick für weitere Analysen gegeben.

[David Bretschi](#) und [Kirsten Eberspach](#), BKA:

Älter und aktiver? Die Altersentwicklung bei Hasskriminalität im analogen und digitalen Raum

In den letzten Jahren verzeichnete die Polizei einen Anstieg von Vorurteilskriminalität im digitalen und analogen Raum. Für eine zielgerichtete Präventionsarbeit sind Kenntnisse über die Tatverdächtigen, insbesondere deren Altersstruktur, essenziell. Unsere Studie analysiert die Altersentwicklung von mehr als 80.000 polizeilich registrierten Tatverdächtigen zwischen 2010 und 2024. Die Ergebnisse zeigen eine Verschiebung der Altersverteilung mit erhöhten Prävalenzraten in mittleren Altersgruppen. Mithilfe von Age-Period-Cohort-Interaction-Modellen untersuchen wir die zugrunde liegenden Alters-, Perioden- und Kohorteneffekte. Die Befunde vertiefen das Verständnis altersbezogener Muster in der Vorurteilskriminalität und unterstützen die Entwicklung effektiver Präventionsstrategien.

[Alexander Yendell](#), FGZ:

Kindheitstrauma, dunkle Persönlichkeiten und Radikalisierung: Ein Pfadmodell

Dieser Beitrag untersucht den Zusammenhang zwischen Missbrauchserfahrungen in der Kindheit (verbal, emotional, physisch, sexuell), dunklen Persönlichkeitseigenschaften (Machiavellismus, Narzissmus, Psychopathie, Sadismus) und Radikalisierungspotenzial. Basierend auf der Online-Studie „ReAut 2021“ (Österreich, n=1.000) zeigen Strukturgleichungsmodelle, dass Missbrauch nicht nur dunkle Persönlichkeitstypen fördert, sondern auch mit der Befürwortung von Gewalt und rechtsextremen Einstellungen korreliert. Besonders stark ist der Zusammenhang mit Sadismus und Radikalisierung. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit gezielter Prävention und offener Debatten zur Extremismusbekämpfung.

PANEL J

Raum 1.05

5. März,
14:15-15:45 Uhr

[Viktoria Rösch](#) und [Paula Emily Matthies](#), Frankfurt University of Applied Sciences:

Rechte Geschlechterpolitik im Netz Verstehen: Chancen rekonstruktiver Biografieforschung

Geschlechterthemen sind für die (extreme) Rechte zentral. In den sozialen Medien werden antifeministische, misogyne und anti-queere Inhalte mit popkulturellen Elementen kombiniert und sowohl von zentralen Akteur*innen als auch von Einzelpersonen ohne klaren Bezug zur organisierten Rechten verbreitet. Unser Forschungsprojekt untersucht, warum Menschen unterschiedlicher Altersgruppen geschlechterpolitische Angebote der Rechten aufgreifen und in sozialen Medien präsentieren. Wir geben Einblicke in das Projekt „Biographische Genese geschlechterpolitischer Verortung“ des Forschungsverbundes GERDEA und beleuchten das Erkenntnispotential eines rekonstruktiven Forschungsansatzes und diskutieren, wie eine biografische Perspektive zum Verständnis von Radikalisierungsprozessen beiträgt.

Diskussion

15:45-16:30 Uhr

kantiin

Pause/Posterstände

16:30-18:00 Uhr

Bürgersaal



Podiumsdiskussion

Differente Verhältnisse – differente Radikalität: Warum ist Deutschland so heterogen?

Moderation: [Naika Foroutan](#) (Direktorin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)) und [Uwe Kemmesies](#) (MOTRA-Verbundkoordinator)

Es diskutieren:



[Jana Hensel](#)

Autorin und
Journalistin



[Petra Pau](#)

Politikerin,
Partei: Die
Linke



[Matthias Quent](#)

Professor für
Soziologie für
die Soziale
Arbeit an der
Hochschule
Magdeburg-
Stendal



[Jenni
Winterhagen](#)

IMAP-Institut



[Andreas Zick](#)

Professor für
Sozialisation
und Konflikt-
forschung, Uni
Bielefeld

Die Podiumsdiskussion widmet sich der Frage nach den starken regionalräumlichen Unterschieden von Radikalisierungsphänomenen. In Stadt und Land, in Nord und Süd und vor allem in Ost und West beobachten wir sehr unterschiedliche Erscheinungsformen radikalen Protests sowie politisch und/oder religiös begründeter Extremismen in Deutschland. Wie sind diese Unterschiede zu erklären? Vor allem: Wie sind diese – präventiv, politisch, gesellschaftlich, kulturell, ökonomisch – zu adressieren? Diese Fragen werden auf dem Podium aus wissenschaftlicher, politischer sowie handlungspraktischer Perspektive beleuchtet – durch erfahrene und im positivsten Sinne des Wortes streitbare Akteur*innen, die sich seit Jahren engagiert mit Radikalisierungs- und Extremismusphänomenen beschäftigen.

Programm

Tag 2 Donnerstag, 6. März

8–9 Uhr
kantiin

Einlass/Anmeldung/Begrüßungskaffee

Panels K–O 9–10:30 Uhr

PANEL K

Bürgersaal

6. März,
9–10:30 Uhr

Akzelerationismus auf Terrorgram

Moderation: [Heidi Schulze](#) (LMU)

[Robert Pelzer](#) und Tobias Weidmann, TU Berlin / Zentrum Technik und Gesellschaft:

Funktionen digitaler Kommunikationsräume in rechtsextremen Radikalisierungsprozessen am Beispiel akzelerationistisch ausgerichteter Telegram-Gruppen

Der Vortrag untersucht die Rolle digitaler Räume in rechtsextremen Radikalisierungsprozessen am Beispiel akzelerationistisch ausgerichteter Telegram-Gruppen. Im Zentrum steht die Frage, welche Funktionen Plattformen wie Telegram in der Konsolidierung und Fundamentalisierung von Radikalisierungsprozessen erfüllen können. Die vorgestellten Ergebnisse basieren auf einer qualitativen Analyse von Telegram-Gruppen mittels Grounded Theory. Der Vortrag zeigt, wie digitale Räume als Erweiterung radikaler Milieus fungieren, indem sie Funktionen wie Anerkennung, Wissensvermittlung und soziale Einbindung erfüllen. Dabei wird deutlich, dass sie in Radikalisierungsprozessen eine essenzielle, jedoch keine isolierte Rolle spielen, sondern vielmehr physische Netzwerke ergänzen und verstärken.

[Nicolas Stojek](#), Bergische Universität Wuppertal:

Strategie des Militanten Akzelerationismus

Der Militante Akzelerationismus ist eine rechtsterroristische Strömung, die seit 2015 an Bedeutung gewonnen hat. Von einigen Beobachtern wird er gar als potentieller Treiber möglicher Bürgerkriege in der westlichen Welt, vor allem in den USA betrachtet. Darüber hinaus wird das Motiv des akzelerationistischen Terrorismus, den Untergang der, nach Ansicht der Akteure, sowieso schon ‚degenerierten‘ Gesellschaften mittels Terrorakten zu beschleunigen, nach Beobachtung der Forschung auch von Terrorgruppen wie dem Islamischen Staat geteilt. Umso wichtiger ist es, die strategischen Vorstellungen des Militanten Akzelerationismus genau zu kennen.

PANEL K

Bürgersaal

6. März,
9–10:30 Uhr

PANEL K

Bürgersaal

6. März,
9–10:30 Uhr



PANEL K

Bürgersaal

6. März,
9-10:30 Uhr

[Thilo Manemann](#) und Miro Dittrich, CeMAS:

Die rechtsterroristische Szene und deutsche Beteiligung: Datenerhebung und erste Erkenntnisse

Das Projekt „Digital Seismograph Monitoring Terrorism“ von CeMAS hat rechtsterroristische Telegramkanäle und -gruppen aus dem Bereich des militanten Akzelerationismus erfasst. Dadurch konnte die Verbreitung szeneeinternen Schriften, aber auch erstmals die Aktivität deutscher User untersucht werden. Neben der Vorgehensweise zur Datenerhebung und -analyse werden erste Ergebnisse vorgestellt und in die gegenwärtige Entwicklung von Rechtsterrorismus in Deutschland eingeordnet. Abschließend werden Entwicklungstendenzen aufgezeigt mit dem Ziel, geeignete Gegenmaßnahmen erörtern zu können.

PANEL K

Bürgersaal

6. März,
9-10:30 Uhr

[Daniel Köhler](#), Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg (konex) /Landeskriminalamt:

Militanter Akzelerationismus: Eine Hellfeldstudie mittels Polizei- und Justizakten

Der Vortrag gibt einen Überblick zu den ersten Ergebnissen einer bisher weltweit einmaligen Hellfeldstudie zur sogenannten "Terrorgramszene" (alternativ: Militanter Akzelerationismus, Attentäter Fanszene), die bundesweit alle bekannten polizeilichen und justiziellen Sachverhalte mit Bezügen zu dieser Szene im Hinblick auf u.a. Radikalisierungsprozesse, Netzwerke, sozio-biografische Besonderheiten und polizeitaktische Herausforderungen auswertet.

Diskussion

PANEL L

Raum 2.11

6. März,
9-10:30 Uhr

Desinformation und Verschwörungstheorien

Moderation: Christian Büscher (KIT/ITAS)

PANEL L

Raum 2.11

6. März,
9-10:30 Uhr

[Meik Nowak](#), Universität der Bundeswehr:

Der Ukraine-Krieg in Verschwörungserzählungen als Treiber von Radikalisierung in Sicherheitsorganisationen

Im Kontext hybrider Bedrohungslagen des Ukraine-Krieges sind Fake News, totalitäre Narrative und Elemente gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein Instrument gesellschaftlicher Zersetzung, intendierter Desinformation und Aufwiegelung durch Propaganda. Durch ein meist geschlossenes und anti-pluralistisches Weltbild von Verschwörungserzählungen sind diese andockfähig in Spielarten des politischen bzw. gesellschaftlichen Extremismus und durch soziale Medien replizierbar wie wirkungsstark. Sie sind Treiber und Verstärker populistischer Aktivitäten, gesellschaftlicher Spaltung und politischer Radikalisierung. Der Beitrag greift Erfahrungen mit den Mustern und Narrativen der kriegsbezogenen Verschwörungserzählungen in der Praxis der politischen Bildung mit der Bundeswehr und BOS auf und informiert über diese. Er geht ferner der Frage nach, inwieweit eine de-radikalisierende Aufklärung durch politische Bildung externer Träger möglich ist.



PANEL L

Raum 2.11

6. März,
9-10:30 Uhr

Felix Hormig, TU Dresden/MIDEM:

Zwischen Wohlstand und Benachteiligung: Sozioökonomische Ursachen von Verschwörungsdenken in Deutschland

Der Glaube, dass geheime Eliten gegen die Bevölkerung agieren, gewinnt in Zeiten politischer Krisen an Bedeutung. Oft werden objektive Faktoren wie Einkommen oder Bildung als Ursachen für Verschwörungsglauben betrachtet, während subjektive Wahrnehmungen seltener Beachtung finden. Diese Studie untersucht, welche sozioökonomischen Faktoren die Verschwörungsmentalität in Deutschland prägen. Die Ergebnisse zeigen: Subjektive Einschätzungen wie das Gefühl sozialer Abgehängtheit haben einen stärkeren Einfluss als objektive Indikatoren. Besonders mangelnde Anerkennung und Wertschätzung fördern den Glauben an Verschwörungen.

PANEL L

Raum 2.11

6. März,
9-10:30 Uhr

Annika Krahn und Michael Hameleers, Universität Amsterdam:

„Hitler war ein Sozialist“ (A.Weidel, 9.1.25) - Die aktuelle Wahrheitskonstruktion des Populismus und ihr Verhältnis zur Desinformation - und ein möglicher Weg, mit ihr umzugehen.

Alternative Wahrheitsansprüche sind oft Teil in der parteiischen Desinformation, die von der radikalen Rechten verbreitet wird. In unserem Vortrag beschreiben wir die Affinität zwischen Desinformation und Populismus, indem wir untersuchen, wie kontrafaktische Wahrheitsansprüche von der radikalen Rechten konstruiert und verbreitet werden. Bislang wurden im Zusammenhang mit Desinformation und Extremismus verschiedene Ansätze entwickelt, um Gesellschaften widerstandsfähiger gegen störende Informationen zu machen. Sie weisen jedoch eine wichtige Einschränkung auf: Sie sensibilisieren die Menschen für das Potenzial der Täuschung (u.a. Faktenchecks). Einen anderen Zugang suchen wir bei der Untersuchung zugrundeliegender Strukturen. Wir schlagen vor, dass Interventionen breitere und umfassendere Ideologiesysteme berücksichtigen sollten, wenn es darum geht, Gesellschaften widerstandsfähiger zu machen.

Diskussion



PANEL M

Raum 1.01

6. März,
9-10:30 Uhr

PANEL M

Raum 1.01

6. März,
9-10:30 Uhr

PANEL M

Raum 1.01

6. März,
9-10:30 Uhr

KI / digitale Meinungsbildung und ihre Manipulation

Moderation: Octavia Madeira (KIT/ITAS)

Katharina Möbius, Forschungsvorhaben „MISRIK“/JGU, Mainz:

Künstliche Intelligenz als Werkzeug rechtsextremer Onlinestrategien

Künstliche Intelligenz (KI) wird zunehmend von rechtsextremen Akteuren als propagandistisches Werkzeug genutzt, um Bilder, Sprache und Videos zu generieren. Diese Akteure streben an, den vorpolitischen Raum zu vereinnahmen und eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen. Ein Beispiel ist das Projekt „Wilhelm Kachel“, das täglich KI-Memes und -Videos mit rechtsextremen Inhalten verbreitet, um politischen Einfluss zu nehmen. Auch Politiker*innen des rechten Spektrums in Deutschland setzen KI-Memes in Wahlkämpfen ein. Die Akteure umgehen gezielt Plattformfilter und verpacken ihre Botschaften subtil, sodass die Strategien oft nicht sofort erkennbar sind. Rechtsextreme KI-Inhalte sind auf Plattformen wie Instagram, TikTok und Telegram sowie auf Imageboards wie 4chan und 8kun zu finden. Die steigende Qualität und Quantität dieser Inhalte wird demokratische Strukturen vor Herausforderungen stellen. Der Vortrag zeigt Beispiele rechtsextremer KI-Inhalte und deren strategische Umsetzung. Das Datenmaterial stammt aus dem BMBF-geförderten Projekt „Meme, Ideen, Strategien rechtsextremistischer Internetkommunikation“ (MISRIK).

Stefan Pforte und Dr. Susanne Finck, Somtxt UG:

Identifikation digitaler Manipulationskampagnen: KI-gestützte Massendatenanalyse zur Hamburger Bürgerschaftswahl 2025

Die zunehmende Bedeutung digitaler Plattformen als Meinungsbildungsinstrumente wirft dringende Fragen zur Manipulation öffentlicher Debatten auf. Im Vorfeld der Hamburger Bürgerschaftswahl 2025 hat die Somtxt UG mit ihrer Analyseplattform Kalevi einen innovativen Ansatz angewendet, um die digitale Meinungsbildung und ihre Manipulation aufzudecken. Mittels KI-gestützter Massendatenanalysen wurde ein Datensatz von 700.000 Nachrichten aus sozialen Medien untersucht und in fünf Akteursgruppen differenziert. Dabei zeigt sich, wie narrative Strategien und Kommunikationsmuster gezielt eingesetzt werden, um polarisierten Diskurs zu fördern und gesellschaftliche Spaltungen zu vertiefen. Dieser Vortrag beleuchtet die technischen und methodischen Aspekte der Plattform Kalevi, ihre datenethischen Herausforderungen und die Implikationen für präventive Maßnahmen gegen digitale Manipulationen. Das Projekt bietet praxisorientierte Einblicke in die Schnittstelle von KI-Technologie, politischer Kommunikation und gesellschaftlicher Resilienz und lädt zur Diskussion über Strategien zur Sicherung eines faktenbasierten Diskurses ein.



PANEL M

Raum 1.01

6. März,
9-10:30 Uhr

Wyn Brodersen, Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft:

Attention Is All They Need. Eine Analyse der Nutzung generativer KI in rechtsalternativen Netzwerken

Welche Bedeutung hat generative Künstliche Intelligenz für die Produktion politischer Bildinhalte, insbesondere im Kontext rechtsextremer Online-Kommunikation? Dieser Frage gehen wir mit Hilfe einer Kombination aus automatisierter Klassifikation und manueller Annotation nach und zeigen systematisch auf, wie KI-generierte Bilder im rechts-extremen Telegram-Kosmos während des ostdeutschen Landtagswahlkampfes 2024 eingesetzt wurden. Die Analysekategorien orientieren sich unter anderem an verschiedenen Hypothesen zum Gefährdungscharakter KI-generierter Bilder und stellen diese auf den empirischen Prüfstand. So zeigen die Ergebnisse beispielsweise, dass nur jedes 20. Bild mit KI erstellt wurde und ein mögliches Missbrauchspotenzial in diesem Zusammenhang differenziert diskutiert werden sollte.

Diskussion

PANEL N

Raum 1.02

6. März,
9-10:30 Uhr

Kindheit und Jugend / Radikalisierungsprävention

Moderation: Michele Haustein (BKA)

Juliane Kanitz, i-unite und Lynn Schneider, ICCT:

Geheimnistragende in Filterblasen: Unterstützung für Kinder in Familien mit Terrorismus- und Extremismusbezug

Juliane Kanitz und Lynn Schneider stellen die Ergebnisse des BAMF-geförderten PERSIST Projekts vor, das die nachhaltige Unterstützung von Kindern in Familien mit Extremismus- und Terrorismusbezug anstrebt. Auf Basis qualitativer Interviews mit Fachkräften und Familienmitgliedern, u.a. von RückkehrerInnen, werden Ergebnisse zu Langzeitbedarfen der Kinder und zu Erreichbarkeits Herausforderungen präsentiert. Kinder brauchen nachhaltige Unterstützung im Umgang mit Familiengeheimnissen und Loyalitätskonflikten, die Familien lehnen das jedoch oft ab. Die Unterstützung von Kindern in solchen „Filterblasen“ wird zudem durch behördliche und gesetzliche Zuständigkeitsunklarheiten erschwert. Ein Zugangskonzept zur verbesserten Erreichbarkeit in verschiedenen Problemkonstellationen wird vorgestellt.

PANEL N

Raum 1.02

6. März,
9-10:30 Uhr

Britt Ziolkowski und Philipp Müller, ZAF BfV:

Ideologie im Kinderzimmer: Kinder und Jugendliche im Zielspektrum von Extremisten

Für den Verfassungsschutz ist der Einfluss, den Extremist/-innen auf junge Menschen ausüben, ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt: Salafist/-innen, die Puppen mit Gesichtsschleier verkaufen. Reichsbürger, die Schulen gründen. Extremist/-innen, die mit Kindern und Jugendlichen Freizeitaktivitäten durchführen. Augenscheinlich nehmen diese und ähnliche Angebote zu. Das BfV und LfV BW widmen sich in einem aktuellen Projekt diesem Phänomen. Im Zentrum steht folgende Fragestellung: Wie versuchen Extremisten, Kinder und Jugendliche zu beeinflussen? In unserem Vortrag geben wir Einblicke in das Projektdesign und stellen die ersten Ergebnisse vor.

PANEL N

Raum 1.02

6. März,
9-10:30 Uhr



PANEL N

Raum 1.02

6. März,
9-10:30 Uhr

[Bernd Zywiets](#), jugendschutz.net:

Online-Extremismus aus Perspektive des Jugendmedienschutzes: Formen, Phänomene und Bedarfe

Von Hass- und Propaganda-Content bis ideologische Anbahnungsversuche: Kinder und Jugendliche sehen sich im Netz schnell mit verschiedenen Handlungs- und Erscheinungsformen von Online-Extremismus konfrontiert. Als potenzielle Beeinträchtigung oder gar Gefährdung für ihre Entwicklung befasst sich jugendschutz.net als Einrichtung von Bund, Ländern und Landesmedienanstalten damit, geht auf Basis Jugendmedienschutzrechtlicher Vorgaben gegen Inhalte vor und nimmt dabei auch Schutzstrukturen der Social-Media-Dienste in den Blick. Nach einem Einblick in die Arbeit des Bereichs Politischer Extremismus bei jugendschutz.net werden aktuelle Phänomene und Entwicklungen vorgestellt, die aus dieser Praxissicht Herausforderungen darstellen, sowie Wünsche und Bedarfe als Transferpartner in Richtung Forschung und Forschungstransfer formuliert.

Diskussion

PANEL O

Raum 1.05

6. März,
9-10:30 Uhr

Islamismusprävention

Moderation: Axel Dessecker (KrimZ)

[Yorck Beese](#), Universität Freiburg:

Ideologem. Zu Begriffsgeschichte und Analysehorizonten, einschließlich aktueller Möglichkeiten seiner weiteren Operationalisierung im Kontext der (De-) Radikalisierungsforschung

Die Bedeutung des Wortes Ideologem wird gegenwärtig relativ einvernehmlich als „Gedankengebilde in einem Diskurs“ oder „Baustein einer Ideologie“ aufgefasst. Jedoch treten in dieser Definition die Geschichte und weiteren Affordanzen des Begriffs hinter seinem pragmatischen Gebrauch zurück. Im Jahr 1928 von sowjetischen Literatur- und Sprachtheoretikern geprägt, wurde der Terminus seither in verschiedenen Disziplinen rezipiert. Dieser Vortrag wirft ein Schlaglicht auf die Geschichte des Begriffs, zeigt Nuancen seiner ursprünglichen Definitionen auf und macht Anregungen zu einer differenzierenden Begriffsverwendung im Analysezusammenhang. Er gibt Einblick in die Ideologemanalyse und macht impulsartig Vorschläge zu Möglichkeiten seiner Operationalisierung außerhalb seines eigenen ursprünglichen ideologischen Rahmens.



PANEL 0

Raum 1.05

6. März,
9-10:30 Uhr

Annika Scheeres und Samira Tabti, Thomasius Research Institute on Political Extremism (TPX):

Zwischen Wissenschaft und Praxis: Digitale Prävention im Kontext islamistischer Radikalisierung. Indikatoren, Ansätze und Perspektiven aus streetwork@online

Islamistische und salafistische Gruppen nutzen digitale Plattformen gezielt, um Narrative zu verbreiten, Anhängerschaft zu generieren und Netzwerke auszubauen. Eine wirkungsvolle (Online-)Prävention erfordert daher neben einer wissenschaftlichen Analyse auch eine Umsetzung dessen in praxisnahe Strategien. Der Beitrag zeigt anhand von Beispielen des Projektes streetwork@online, wie eine Indikatoren-basierte Prävention auf Social-Media und Messenger-Diensten gelingen kann. Dafür betrachten wir Erkenntnisse aus Content- und Non-Content-basierter Prävention, sowie den Einsatz theologischer Ansprachen auf Plattformen wie TikTok, Instagram, Discord oder Telegram. Schwerpunkt liegt auf dem Prediger-Netzwerk-Ansatz, der seit über zwei Jahren durch entwickelte Indikatoren hilft, relevante Inhalte und Akteure zu identifizieren und Dynamiken wie die zunehmende Hybridisierung der Zielgruppe besser zu verstehen.

Miriam Katharina Heß, BAG RelEx:

Austauschplattform „wissenschaft:praxisnah“: Politik, Verwaltung, Fachpraxis und Wissenschaft für eine nachhaltigere und effektivere Islamismusprävention verknüpfen

Die Prävention von islamistischen Extremismus erfordert eine enge Verzahnung von Praxis, Wissenschaft und Politik. Das bpb-Modellprojekt „wissenschaft:praxisnah“ schließt ab März 2025 diese Lücke, indem es eine sektorübergreifende Austauschplattform etabliert. Wissenschaftler*innen erhalten Zugang zu praxisrelevantem Feedback, während Fachkräfte von wissenschaftlichen Erkenntnissen profitieren. Politik und Verwaltung wiederum werden durch fundierte Analysen unterstützt. Ziel ist es, nachhaltige Netzwerke aufzubauen, Wissenstransfer zu optimieren und praxisnahe Präventionsstrategien zu fördern. Durch Veranstaltungen, Vernetzungsformate und Policy Briefs wird ein kontinuierlicher Dialog gesichert. Die BAG RelEx bringt ihr etabliertes Netzwerk ein, um Vertrauen und langfristige Zusammenarbeit zu stärken. Der Vortrag stellt das Projekt vor und lädt das MOTRA-Netzwerk zur Mitgestaltung ein.

Diskussion

9-11:30 Uhr

Workshopraum 2.30

Besprechung BLAG

10:30-11 Uhr
kantiin

Pause

Panels P-S 11-12:30 Uhr

PANEL P

Bürgersaal

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL P

Bürgersaal

6. März,
11-12:30 Uhr

Einstellungsbefragungen zu Radikalisierung und Extremismus

Moderation: [Peter Wetzels](#) (UHH)

[Peter Wetzels](#), UHH:

Prävalenzraten unterschiedlicher Formen antisemitischer Vorurteile bei Jugendlichen und Heranwachsenden in Deutschland: Aktuelle Befunde der JuMiD Studie zu deren sozialen Verteilungen und ihren Entwicklungen zwischen 2022 und 2024

Es werden Ergebnisse von zwei bundesweiten Online-Umfragen bei repräsentativen Stichproben von in Deutschland lebenden Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren zur Verbreitung antisemitischer Einstellungen vorgestellt. Diese Befunde der Studie „Jungen Menschen in Deutschland“ (JuMiD) zeigen eine signifikante Zunahme traditioneller antisemitischer Vorurteile im Jahr 2024 im Vergleich zur ersten Befragung im Jahr 2022. Innerhalb der Population junger Menschen gibt es allerdings erhebliche Unterschiede des Ausmaßes und der Entwicklungen antisemitischer Einstellungen zwischen verschiedenen Subgruppen. Diese Differenzen sind für die Bestimmung von Zielgruppen der Prävention von Antisemitismus hoch relevant. Junge Menschen mit Migrationshintergrund sind signifikant häufiger sowohl klassisch antisemitisch als auch israelfeindlich eingestellt. Die Raten für diese beiden Formen des Antisemitismus sind innerhalb der Gruppe der Migrant*innen speziell bei jungen Muslimen besonders hoch. Der signifikante Anstieg des Antisemitismus zwischen 2022 und 2024 ist jedoch nicht auf die Gruppe der jungen Muslime beschränkt, sondern findet sich in allen Teilgruppen junger Menschen in Deutschland. Die Ergebnisse multivariater Regressionsanalysen zeigen weiter, dass die hohe Prävalenz traditioneller antisemitischer Ressentiments unter jungen Muslimen weder im Jahr 2022 noch im Jahr 2024 durch ihre verstärkten Diskriminierungserfahrungen oder ihre verstärkte Wahrnehmung kollektiver Marginalisierung in der deutschen Gesellschaft erklärt werden kann. Wichtige Prädiktoren sind neben einem niedrigen Bildungsniveau der Grad der Neigung zum Verschwörungsglauben und eine rigide, fundamentalistische Auffassung von Religion. Im Jahr 2024 finden sich ferner recht hohe Raten von anti-israelischen Einstellungen. Diese betreffen sowohl Kritik der Politik Israels als auch Formen eines Israelbezogenen Antisemitismus. Die Prävalenzraten fallen hier erheblich höher aus als die Raten des traditionellen/klassischen Antisemitismus. Auch solche antiisraelischen Einstellungen sind bei jungen Migrant*innen, vor allem bei Jungen Muslim*innen deutlich stärker verbreitet als bei jungen Menschen ohne Migrationshintergrund. Allerdings stellen sich die relevanten Einflussfaktoren etwas anders dar als bei den traditionellen antisemitischen Vorurteilen.



PANEL P

Bürgersaal

6. März,
11-12:30 Uhr

Mathias Quent, Hochschule Magdeburg-Stendal/Institut für demokratische Kultur:

Jugend rechts außen vereint?

Befunde einer quantitativen Jugendbefragung

Junge Menschen in Deutschland wählen auffallend häufig rechts außen und Fachleute beobachten die verstärkte Formierung rechtsextremer Jugendcliquen und -kulturen. Im öffentlichen Diskurs werden vor allem ostdeutsche Jugendliche häufiger als die gleiche Alterskohorte in Westdeutschland als „rechts“ wahrgenommen und soziale Medien wie TikTok zur Ursachenerklärung der Rechtsverschiebung diskutiert. Auf Grundlage einer Onlineumfrage mit über 2.000 Befragten im Rahmen des Projekts „Rechtsextremismus in ökologischen Transformationsräumen“ (gefördert durch das BMFSFJ) werden im Vortrag aktuelle Daten u. a. zu politischen Einstellungen junger Menschen in Deutschland vorgestellt und diskutiert. Im Vordergrund stehen neben regionalen und bildungsbezogenen Unterschieden auch Disparitäten zwischen den Geschlechtern.

PANEL P

Bürgersaal

6. März,
11-12:30 Uhr

Andreas Zick, Universität Bielefeld/Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung:

Normal, radikal, extrem - Wechselwirkungen zwischen Extremismus und gesellschaftlicher Entwicklung

Eine ständige zentrale Herausforderung für das Verständnis von Radikalisierungen in die Gewalt ist die Frage nach der Bedeutung gesellschaftlicher Entwicklung für die Radikalisierung von Individuen und Gruppen in die extremistische Gewalt. Was bedeutet es, wenn sich Extremismus in der Mitte der Gesellschaft normalisiert? Was, wenn soziale Normen einbrechen und der Extremismus versucht daran anzuknüpfen? Diskutiert werden Ergebnisse aus aktuellen Radikalisierungsstudien; dies auch um Forschungslücken und notwendige gesellschaftliche Debattenthemen zu identifizieren.

PANEL P

Bürgersaal

6. März,
11-12:30 Uhr

Andreas Beelmann, Friedrich-Schiller-Universität Jena/Institut für

Psychologie: Radikalisierung als Problem der Sozialentwicklung. Ergebnisse einer Jugendbefragung zu einem integrativen Erklärungsmodell.

Im Beitrag werden Ergebnisse einer Jugendbefragung an über 5.000 Schülerinnen und Schülern zu Radikalisierungsrisiken vorgestellt. Dabei wurden vier proximale Radikalisierungsprozesse (Dissozialität, Vorurteile/Intoleranz, Identitätsprobleme, Aneignung von extremistischen Narrativen und Ideologien) im Entwicklungsverlauf angenommen. Die Ergebnisse zeigten, dass alle genannten Proximalfaktoren systematisch mit Radikalisierungs- und Extremismusmaßen zusammenhängen und dass Schüler*innen mit hohen Werten auf den Proximalfaktoren ein deutlich erhöhtes Risiko aufweisen, extremistische Einstellungsmuster zu entwickeln. Radikalisierung kann somit als ein Problem der Sozialentwicklung junger Menschen begriffen werden.

Diskussion



PANEL Q

Raum 1.11

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL Q

Raum 1.11

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL Q

Raum 1.11

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL Q

Raum 1.11

6. März,
11-12:30 Uhr

Hass und Hetze gegen Politiker*innen

Moderation: [Sarah Bitschnau](#) und [Kirsten Eberspach](#)(BKA)

[Sarah Bitschnau](#), BKA:

Politiker*innen im Visier. Wie räumliche und individuelle Faktoren Straftaten gegen Politiker*innen beeinflussen

Anfeindungen und Übergriffe auf Politiker*innen haben sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene eine besorgniserregende Dynamik angenommen und stellen eine ernsthafte Bedrohung für das demokratische System dar. Um wirksame präventive sowie repressive Strategien zur Bekämpfung dieses Phänomens zu entwickeln, ist eine fundierte Analyse der zugrunde liegenden Einflussfaktoren erforderlich.

Der Vortrag stellt erste Ergebnisse einer Mehrebenenanalyse vor, die das Aufkommen politisch motivierter Straftaten gegen Politiker*innen in Deutschland auf Gemeindeebene untersucht. Dabei werden sowohl individuelle Merkmale der Tatverdächtigen als auch räumliche Merkmale der Gemeinden als Einflussfaktoren betrachtet.

Die Ergebnisse bieten wertvolle Einblicke in die Muster politisch motivierter Straftaten gegen Politiker*innen und tragen zur Identifizierung von Risikofaktoren bei.

[Kirsten Eberspach](#), BKA:

Aktuelles aus dem Kommunalen Monitoring zu Hass, Hetze und Gewalt gegenüber Amtsträgerinnen und Amtsträgern (KoMo)

Für viele Kommunalpolitiker*innen gehören Anfeindungen und Übergriffe inzwischen zum Amtsalltag - insbesondere in Wahlkampfzeiten. Seit 2021 wird das Phänomen seitens des BKA in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden mittels einer längsschnittlich angelegten Befragung aller ehren- und hauptamtlichen (Ober-) Bürgermeister*innen/Landrät*innen beobachtet. Der Vortrag liefert einen Einblick in den Verlauf der letzten Jahre und in die aktuellen Befunde aus der Herbstbefragung 2024.

[Farina Rüks](#) und [Anne-Kathrin Kreft](#), KFN:

Aggressionen und Gewalt gegen Politiker*innen in Deutschland: Umgang und Bewältigung unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive

Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen hat eine bundesweite quantitative Befragung deutscher Politiker*innen auf allen Ebenen (Bund, Land, kommunal) durchgeführt. Wir stellen erste Ergebnisse vor, ergänzt um Einblicke aus qualitativen Interviews. Im Mittelpunkt steht das Vorkommen verschiedener Formen von Aggressionen und Gewalt im politischen Alltag, die Folgen von Opfererfahrungen auf individueller (psychische Belastung, Grundannahmen über die Welt, Kriminalitätsfurcht) und aktivitätsbezogener Ebene (politisches Engagement) sowie die Zusammenhänge zwischen diesen. Zuletzt werden die Ergebnisse im Hinblick auf Geschlechtsunterschiede genauer untersucht.

Diskussion



PANEL R

Raum 1.01

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL R

Raum 1.01

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL R

Raum 1.01

6. März,
11-12:30 Uhr

Social Media und Radikalisierung II

Moderation: Pablo Jost (IJK Hannover)

Harald Sick und Maik Fielitz, JGU Mainz/Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft:

Broadcast your Hate! Plattformübergreifendes Kollaborationsverhalten rechtsalternativer Akteure auf Telegram und YouTube

Wie bauen politische Akteure plattformübergreifend Communities auf? Insbesondere YouTube hat sich zu einer wichtigen Plattform im rechtsalternativen Milieu entwickelt. Anhand 2.000 rechtsalternativer Telegram-Kanälen haben wir die plattformübergreifende Nutzung untersucht und identifizierten welche Akteure Telegram und YouTube parallel bespielen. Darüber hinaus haben wir ihr Kooperationsverhalten auf YouTube untersucht.

Durch die Analyse Verlinkungsnetzwerks konnten wir 470 Akteure finden, die auf beiden Plattformen Kanäle betreiben. Die Ergebnisse zeigen ferner, dass ideologische Ähnlichkeit Haupttreiber der Kollaborationen auf YouTube sind und Verschwörungsideolog*innen Brücken über Millieugrenzen hinweg bauen.

Joschua Helmer und Michael Zylla, Institut für Demokratieforschung/Universität Göttingen:

Mehr als „dark social?“ Lokale und regionale politische Öffentlichkeiten in Telegram

Die politische Nutzung von hybriden Messenger-Diensten wird bislang vor allem als strategische Reaktion auf das Deplatforming radikaler Akteure von etablierten sozialen Medien konzeptionalisiert. Jenseits von Westeuropa, insbesondere im globalen Süden, ist die politische Nutzung von hybriden Messenger-Diensten jedoch schon lange allgemeine politische Praxis. Der Vortrag widmet sich daher den Fragen, wie Telegram im deutschsprachigen Raum politisch genutzt wird und ob diese Nutzung auf radikale Akteure beschränkt ist. Dafür werden erste Ergebnisse einer Längsschnittanalyse von Telegram-Gruppen und -Kanälen in Niedersachsen vorgestellt. Die Ergebnisse liefern Aufschluss, inwiefern Telegram lokale und regionale politische Öffentlichkeiten herstellt, und können den Forschungsstand zur Nutzung von Telegram durch radikale Akteure kontextualisieren.



PANEL R

Raum 1.01

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL R

Raum 1.01

6. März,
11-12:30 Uhr

[Andrew Crawford](#) und [Thomas Richter](#), GIGA:

Monitoring of Polarization: Exploring German Politician Sentiment on X/Twitter

The social media platform X, formerly Twitter, is actively used by the vast majority of German politicians to communicate with the public. Their tweets or posts often indicate their political sentiment on a wide variety of issues. Therefore, X provides the necessary data to explore the varying positions of politicians across party, region, level of government and time. Support by X users for politician stances can also be quantified using likes and retweets. Analysis of such data allows the measurement of forms, intensity, and polarisation in the German political landscape on X regarding current international issues in German politics. In this case we examine three: (1) the Ukraine conflict (2) Israel-Palestine and (3) migration to Germany. Research finds that polarisation varies over time and issue. Finally, we seek to compare polarization on X with that found in survey data on the same issues based on data from Menschen in Deutschland: International.

[Corinne Heuer](#) und [Thilo Manemann](#), CeMAS: Antisemitische Propaganda auf Instagram:

Antisemitische Propaganda auf Instagram: Zwischen Protestmobilisierung und Risiken für ausländische Einflussnahme

Im Juli 2024 hat CeMAS im Rahmen einer stichpunktartigen Netzwerkanalyse die aktivsten Accounts der antiisraelischen Protestszene in Deutschland auf Instagram vermessen und in Bezug auf die geteilten Medienformate analysiert. Die Vorgehensweise der Untersuchung und die daraus ableitbaren Beobachtungen sollen im Vortrag vorgestellt und vor dem Hintergrund der Mobilisierungsdynamiken innerhalb des antisemitismusoffenen Protestmilieus eingeordnet werden. Es zeigt sich, dass Instagram durch seine Collaboration-Funktion zu den bedeutenden sozialen Netzwerken für die Mobilisierung der antisemitismusoffenen Szene gehört. Auch lässt sich beobachten, dass ein Großteil der geteilten Medieninhalte innerhalb des Beobachtungszeitraums von ausländischen Propagandaakteuren oder deren Umfeld stammten.

Diskussion



PANEL S

Raum 1.02

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL S

Raum 1.02

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL S

Raum 1.02

6. März,
11-12:30 Uhr

PANEL S

Raum 1.02

6. März,
11-12:30 Uhr

Distanzierungsarbeit und Ausstieg

Moderation: Michele Haustein (BKA)

Heiner Vogel, Beratungsnetzwerk nexus/Charité Universitätsmedizin Berlin:

„Schwer erreichbar?“ – Psychotherapeutische Behandlungserfahrungen im Kontext der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit

In der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit ist der Aufbau eines Kontakts und stabilen Vertrauensverhältnisses eine wichtige Voraussetzung für die Begleitung von Klient*innen. Oftmals kann es allerdings dabei zu Schwierigkeiten in unterschiedlichen Abschnitten des Beziehungsaufbaus kommen. Ursachen können nicht nur die radikalen Einstellungen von Klient*innen sein, sondern auch persönlichkeitsstrukturelle Aspekte, soziale und psychische Belastungen oder das Verhalten der Fachkräfte selbst können eine Rolle spielen. Das Projekt nexus an der Charité Universitätsmedizin Berlin hat sich daher im Rahmen einer Interviewstudie gemeinsam mit psychotherapeutischen und psychiatrischen Fachkräften mit der Frage auseinandergesetzt, was sie unter schwer erreichbaren Klient*innen verstehen und wie diese besser erreicht werden können.

Irina Jugl-Kuntzsch, Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg/LKA BW:

Anwendung einer app-basierten Methode zur Stärkung kognitiver Flexibilität und Ambiguitätstoleranz in der Ausstiegsberatung

Niedrig ausgeprägte Ambiguitätstoleranz und kognitive Inflexibilität bieten extremistischen Gruppen Ansatzpunkte, um Menschen mit einfachen Versprechen und Lösungen anzuziehen. In der Ausstiegsarbeit finden sich deshalb häufig Klientinnen oder Klienten, die im Schwarz-Weiß-Denken verhaftet sind. Um solche kognitiven Muster aufzubrechen, wird im Vortrag eine app-basierte Methode vorgestellt. Die Methode basiert auf einer Nachrichten-App, die Perspektivwechsel ermöglichen und Medienkompetenz stärken soll. Der Vortrag beleuchtet die Wirkweise der App-Methode und präsentiert erste Befunde zu ihrem Einsatz aus der Praxis.

Verena Fiebig, Landeskriminalamt BW, konex:

Wie kann Ausstiegsarbeit mit Verschwörungstheoretikerinnen/ Verschwörungstheoretikern gelingen?

Der Glaube an Verschwörungstheorien kann drastische Folgen für das Individuum, das soziale Umfeld sowie die Gesellschaft haben. Obwohl der Glaube an Verschwörungstheorien als ein psychologischer Mechanismus zur Reduktion von Komplexität, Unsicherheiten und Ängsten verstanden werden kann, hat er doch langfristig nicht selten negativen Einfluss auf die psychische Gesundheit. Er geht darüber hinaus häufig mit einem massiven Vertrauensverlust, anti-demokratischen Einstellungen, der Befürwortung illegitimer Protestformen und der Befürwortung von Gewalt einher. Diese besonderen Merkmale müssen bei der Ausstiegsarbeit mit Personen, die sich aufgrund von Verschwörungstheorien extremistisch radikalisiert haben, berücksichtigt werden. Im Vortrag werden die Herausforderungen im Zugang und Umgang dargestellt sowie vielversprechende Ansätze diskutiert.

Diskussion

12:30–13:45 Uhr
kantiin

Mittagessen

Panels T–V 13:45–15:15 Uhr

PANEL T

Bürgersaal

6. März,
13:45–15:15 Uhr

Vorstellung der Initiative „Jamel rockt den Förster“-Musikfestival

Moderation: [Uwe Kemmesies](#) (MOTRA-Verbundkoordinator)

[Birgit Lohmeyer](#), (Mit-)Betreiberin „Jamel rockt den Förster“:
Kein Problem mit den „Jungs von hier“?

Völkische Landnahme rechtsextremer Siedlerinnen und Siedler in Mecklenburg-Vorpommern – Reaktionen aus Politik, Verwaltung, Bevölkerung und Sicherheitsbehörden am Beispiel der zivilgesellschaftlichen Initiative: „Jamel rockt den Förster“



Diskussion

PANEL U

Raum 1.11

6. März,
13:45–15:15 Uhr

Kommunalpolitik und Prävention im Kontext von Radikalisierung

Moderation: [Holger Stroezel](#) (BKA)

[Thomas Müller](#), Landespräventionsrat Niedersachsen/
Niedersächsisches Justizministerium:

Wirksame Radikalisierungsprävention in der Kommune

Im Vortrag werden die Pilot-Maßnahmen des Landespräventionsrates Niedersachsen vorgestellt, mit denen die aktuellen Forschungsergebnisse zu Ursachen und empfehlenswerten Präventions- und Demokratieförderansätzen nach dem entwicklungsorientierten Radikalisierungsmodell (Beelmann et al 2021) in die kommunale Präventionspraxis transferiert werden. Vorgestellt und diskutiert wird, wie die Ergebnisse der Landes- und Kommunalbefragungen zu Radikalisierungsprozessen auf Grundlage des Communities That Care – Ansatzes genutzt werden, um die neuen evidenzbasierten „Praxisempfehlungen zur Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung junger Menschen“ (Beelmann et al 2024) in kommunale Präventionsstrategien zu implementieren.



PANEL U

Raum 1.11

6. März,
13:45-15:15 Uhr

PANEL U

Raum 1.11

6. März,
13:45-15:15 Uhr

Moritz Lorenz, Legato Projektverbund /Vereinigung Pestalozzi gGmbH:
**Kommunale Radikalisierungsprävention:
Bedarfe, Erfahrungen und Gelingensbedingungen**

Aufmärsche von Querdenker*innen, Mobilisierung extremistischer Gruppen und Radikalisierung bis hin zur Gewalt fördern Polarisierung und belasten den gesellschaftlichen Zusammenhalt – besonders in den Kommunen. Das vom BAMF geförderte Modellprojekt „Kommunale Fachberatung: Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ (<https://www.kommunale-fachberatung.de/>) unterstützt bundesweit kommunale Behörden bei der Weiterentwicklung von Präventionsstrukturen gegen Radikalisierung. Neben Fachberatung, Fortbildungen und kollegialem Praxisaustausch wurden 2025 ergänzend qualitative Daten erhoben, um Perspektiven kommunaler Fachkräfte zu erfassen. Der Vortrag fasst erste Ergebnisse zusammen, zeigt erfolgskritische Strukturen und Ressourcen auf und reflektiert Rückmeldungen zu bisherigen Projektangeboten. Abschließend wird diskutiert, wie die Ergebnisse in anderen kommunalen Kontexten genutzt werden können.

Marika Blunck und Mirjam Walter, Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung:

Kommunale Konfliktberatung im Kontext von Rechtsextremismus

Für die Bewältigung gesamtgesellschaftlicher Herausforderungen sind Städte, Gemeinden und Landkreise von zentraler Bedeutung. Genau hier erleben wir vermehrt, dass starke Polarisierungsdynamiken und ein selbstbewusstes Auftreten radikalierter Gruppen konstruktive Aushandlungsprozesse massiv einschränken. Die Raumnahme auf kommunaler Ebene ist z.B. erklärtes Ziel und Strategie von Akteuren der extremen Rechten. Zugleich werden hier Konfliktlinien und sich selbstverstärkende Dynamiken sichtbar, die, wenn sie in den Blick genommen werden, auch wieder Möglichkeiten eröffnen, diesen Tendenzen entgegen zu wirken. Wir möchten den Ansatz der Kommunalen Konfliktberatung vorstellen und beispielhaft aus kommunalen Kontexten berichten, in denen starke Polarisierungsdynamiken und der Einfluss radikalisierter Gruppen den politischen Alltag (mit)bestimmen und mögliche Umgänge damit skizzieren.

Diskussion

PANEL V

Raum 1.01

6. März,
13:45–15:15 Uhr

PANEL V

Raum 1.01

6. März,
13:45–15:15 Uhr

PANEL V

Raum 1.01

6. März,
13:45–15:15 Uhr

PANEL V

Raum 1.01

6. März,
13:45–15:15 Uhr

Rechtsextremismus

Moderation: Janosch Kleinschnittger (UHH)

Rolf Frankenberger und Sven Endreß, Inst. für Rechtsextremismusforschung (Irex)/Uni Tübingen:

Stadt im Kopf. Urbanität und Ruralität als Erklärungsfaktor für Erfolge der Extremen Rechten

Extrem rechte Mobilisierung weist räumliche Muster auf. Diese werden z.B. in Wahlergebnissen sichtbar. Bisherige Erklärungsansätze können diese jedoch nur teilweise erklären. Wir schlagen daher einen Ansatz relationaler, wechselseitig ineinandergreifender Urbanität und Ruralität vor, der sozial- und kommunikationswissenschaftliche mit human-geographischen Ansätzen verbindet. Urbanität und Ruralität als Orte, Denkfiguren und Lebenskonzepte sind Konstrukte, die auf politische Einstellungen der Menschen wirken. Wenn Urbanität auf Ruralität trifft und dieser Gegensatz als bedrohlich konstruiert wird, führt dies zu traditional-nationalistisch-autoritären Reflexen und Radikalisierungen in der extremen Rechten.

Haydée Mareike Haass, DHPol Münster:

Rechtsextremismus als Thema der polizeilich historisch-politischen Bildung

Polizeiliche Handlungskompetenz basiert auf dem Wissen über die Rolle der Polizei in der Demokratie. Angesichts des Anstiegs rechtsextremer Parteien stellt sich die Frage, welche Herausforderungen Polizei und Gesellschaft im Umgang mit Radikalisierung haben. Die Megavo-Studie zeigt, dass viele Polizist*innen sich nicht klar für Demokratie positionieren. Die historisch-politische Bildung sollte daher eine positive Einstellung zu Demokratie und Menschenrechten fördern. Die Polizei hat den Auftrag, den Staat und die Gesellschaft zu schützen sowie Straftaten zu verfolgen, wobei die Menschenwürde im Mittelpunkt stehen sollte. Seit der Gründung extremer Parteien wie der NPD gibt es ein Spannungsfeld. Der Vortrag untersucht, welche Erfahrungen Sicherheitsbehörden im Umgang mit extremen Einstellungen gesammelt haben und wie diese auf die heutige Zeit anwendbar sind. Multiperspektivische Quellen sollen zeigen, wie das Thema im Unterricht der Polizei behandelt werden kann.

Teresa Nentwig, Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg:

Schnitzel für 14,88 Euro. Oder: Wie finanzieren sich Rechtsextremisten und was lässt sich dagegen tun?

Finanzielle Mittel sind für Extremist*innen jeglicher Couleur zentral: Erst verfügbares Geld versetzt sie in die Lage, z. B. Propagandamaterial und die Anreise zu einer Demonstration zu finanzieren. Der Vortrag konzentriert sich auf den Rechtsextremismus in Deutschland und gibt im ersten Teil einen Überblick über die Einnahmequellen von Rechtsextremist*innen. Sie reichen von Tattoo-Studios und Gastronomiebetrieben über Musikveranstaltungen und Verlagstätigkeiten bis hin zu Erbschaften und staatlicher Parteienfinanzierung. Im zweiten Teil des Vortrags geht es um die Handlungsmöglichkeiten, die z. B. Verwaltungsbehörden, Social-Media-Unternehmen sowie politische Bildner*innen haben, um die Finanzierungsaktivitäten von Rechtsextremist*innen einzuschränken oder gänzlich trockenenzulegen.

Diskussion



15:15–15:30 Uhr
Bürgersaal

Ausblick und Verabschiedung durch
Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)

15:30–17:30 Uhr
kantiin

Ende des offiziellen Konferenzprogramms / Pause

16–17:30 Uhr
Raum 1.03

Kick-Off Meeting WI-RE

17:30–19 Uhr
Raum 1.03

„Rechtsextrem, das neue Normal?“

Lesung von Andreas Zick (Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung) aus dem von Matthias Quent und Fabian Virchow herausgegebenen Sachbuch mit Diskussion



Moderation: Silke Baer (Cultures Interactive, Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e. V.) und Uwe Kemmesies (MOTRA-Verbundkoordinator)

Gäste



Andrea Gotzel
(Spiegelbild -
Politische Bildung
aus Wiesbaden e. V.)



Birgit Lohmeyer
(Mit-Betreiberin der
zivilgesellschaftlichen Initiative
„Jamel rockt den
Förster“)



Gert-Uwe Mende
(Oberbürgermeister
der hessischen
Landeshauptstadt
Wiesbaden)

Was ist „normal“ und vor allem: Was ist an Rechtsextremismus normal? Werden rechte Position in unserer Gesellschaft zunehmend salonfähig? Verschieben sich zusehends die Grenzen des Sagbaren nach rechts? Drängen rechtsaffine, ja rechtsextreme Weltansichten immer stärker in die Mitte der Gesellschaft vor? Diese Fragen werden im Anschluss an eine Lesung aus dem von den Professoren Matthias Quent und Fabian Virchow in 2024 unter dem gleichen Titel herausgegebenen Sammelband auf einem kompetent besetzten Podium diskutiert. Die Lesung hält der aus zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen und Fernseh- sowie Rundfunkinterviews bekannte Extremismusexperte Prof. Andreas Zick, der Mitautor dieses Sammelbandes ist.

Zunächst geschieht die Diskussion auf dem Podium aus politischer, praktischer, kulturräumlicher und wissenschaftlicher Perspektive. Im weiteren Diskussionsverlauf wird das Publikum in die Diskussion einbezogen. Aktualität wird die Lesung und Diskussion gemäß den Wahlprognosen zum Zeitpunkt der Planung dieser Lesung voraussichtlich dadurch erhalten, dass zehn Tag zuvor die vorgezogenen Bundestagswahlen 2025 stattgefunden haben werden: Ist – wie der Untertitel des Sammelbandes „Rechtsextrem, das neue Normal?“ es festhält – von einem Ernstfall für die Demokratie auszugehen?

Gäste



Helen Albrecht Vizepräsidentin Bundeskriminalamt

Helen Albrecht, geboren 1979 in Mühlhausen, ist Vizepräsidentin beim Bundeskriminalamt (BKA). Die Volljuristin legte ihr Erstes Staatsexamen an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz ab, ihr Zweites Staatsexamen im Hessischen Justizministerium mit Stationen in der Staatsanwaltschaft Limburg und im Polizeipräsidium Westhessen. Als Referentin Steuerrecht startete sie bei einer Tochter der Deutschen Bahn (DB) und wechselte nach einigen Jahren ins Personalfach. Sie leitete das Personalmanagement der DB Netz in Erfurt und Frankfurt / Main, die Grundsatzabteilung Mitarbeiterentwicklung der DB AG sowie Führungskräfteentwicklung, -betreuung und Talentmanagement der DB Netz. 2018 trat sie ins Bundeskriminalamt ein und leitete dort die Abteilung Zentrale Verwaltung (ZV), bevor sie zum 1. Januar 2025 zur Vizepräsidentin beim BKA berufen wurde.

Vorstellung des „Wiesbadener Initiativkreises für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“ (WI-RE)

→ 5. März, 9:30-10:00 Uhr



Dr. Evelyn Ehrenberger Präsidentin der Hochschule Fresenius

Dr. Evelyn Ehrenberger ist seit September 2024 Präsidentin der Hochschule Fresenius, nachdem sie im März 2024 als Director International Strategy & Academic Relations zur CRFE-Gruppe kam. Zuvor bekleidete sie neun Jahre das Amt der Präsidentin an der Hochschule der Bayerischen Wirtschaft (HDBW). Ihre akademische Laufbahn begann an der Technischen Universität München, wo sie Chemie studierte und in Technischer Chemie promovierte.

Sie bringt Erfahrungen aus verschiedenen Führungspositionen im Bildungsbereich mit: 2011 bis 2015 war sie Vizepräsidentin für Entrepreneurship und Intellectual Property an der TU München und Geschäftsführerin der TUM International GmbH. Während ihrer Tätigkeit im Projektmanagement des Bayerischen Wirtschaftsministeriums war sie für die Förderung von Gründungszentren und der Luft- und Raumfahrttechnik zuständig. Frau Dr. Ehrenberger ist überzeugt, dass Engagement für die Bildung junger Menschen und deren Vorbereitung auf den sich agil verändernden Arbeitsmarkt von größter Bedeutung sind.

Vorstellung des „Wiesbadener Initiativkreises für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“ (WI-RE)

→ 5. März, 9:30-10:00 Uhr





Prof. Dr. Naika Foroutan
Direktorin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) und Professorin für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik an der HU-Berlin

Naika Foroutan ist Professorin für Integrationsforschung und Gesellschaftspolitik am Institut für Sozialwissenschaften (ISW) der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie ist Gründungsmitglied des Berliner Instituts für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM). Außerdem ist sie Direktorin des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), einem außeruniversitären Forschungsinstitut mit Ressortaufgaben zur Vernetzung der Migrationsforschung in Deutschland. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören die Transformation von Einwanderungsgesellschaften und der Umgang mit Pluralisierung und Minderheiten in postmigrantischen Gesellschaften. Für ihre wissenschaftliche Arbeit erhielt sie u. a. den Wissenschaftspreis der Fritz-Behrens-Stiftung für exzellente Forschung 2012 und den Höffmann-Wissenschaftspreis der Universität Vechta 2016.

Moderation der **Podiumsdiskussion**

→ 5. März, 16:30-18:00 Uhr



Foto: Dominik Butzmann

Jana Hensel
Autorin und Journalistin, ZEIT ONLINE und DIE ZEIT

1976 geboren und aufgewachsen in Leipzig, Studium der Germanistik und Romanistik. 2002 erschien ihr Sachbuch „Zonenkinder“, das über ein Jahr auf der „Spiegel“-Bestsellerliste stand. 2010 gewann sie den Theodor-Wolff-Preis in der Kategorie Essay. 2017 erschien der Roman „Keinland“, 2018 gemeinsam mit Wolfgang Engler „Wer wir sind. Die Erfahrung, ostdeutsch zu sein“ und 2020 gemeinsam mit Naika Foroutan „Die Gesellschaft der Anderen“. 2019 wurde sie in der Kategorie Kultur zur „Journalistin des Jahres“ gewählt. Autorin von ZEIT ONLINE und DIE ZEIT.

Podiumsdiskussion

→ 5. März, 16:30-18:00 Uhr



Thomas Heppener
BMFSFJ

Thomas Heppener (Jahrgang 1966) leitet die Unterabteilung 10 in der Abteilung 1 "Demokratie und Engagement" im Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend. Er ist Lehrer und Betriebswirt und war bis 2014 Direktor des Anne Frank Zentrums.

Grußworte

→ 5. März, 9-9:30 Uhr



Gert-Uwe Mende

Oberbürgermeister Stadt Wiesbaden

Gert-Uwe Mende wurde 1962 in Bonn geboren. Es folgte ein Studium in Göttingen im Hauptfach mittlere und neuere Geschichte und den Nebenfächern Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre mit Abschluss Magister Artium. Ein Redaktionsvolontariat bei der Hessische Niedersächsische Allgemeine (HNA) in Kassel und Redakteurstätigkeit im Ressort Nachrichten/Politik schlossen sich an. Bereits 1979 trat Gert-Uwe Mende in die SPD ein. Bis zu seiner Wahl als Wiesbadener Oberbürgermeister war er stellvertretender Vorsitzender im SPD-Unterbezirk Wiesbaden. Von 1997 bis 1999 leitete er das Büro des Hessischen Innenministers. Von Mai 1999 bis 2006 war Gert-Uwe Mende Pressesprecher und ab Mai 2006 bis zuletzt Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion.

Lesung

→ 6. März, 17:30–19:00 Uhr



Petra Pau

Politikerin, Partei „Die Linke“

Petra Pau wurde 1963 in Berlin geboren und wurde dort 1990 in Hellersdorf ins Bezirksparlament und 1995 ins Berliner Abgeordnetenhaus gewählt. Von 1998 bis 2021 war sie jeweils mit Direktmandat Mitglied des Deutschen Bundestags. Der wählte sie seit 2006 fünfmal zu seiner Vizepräsidentin. Petra Pau ist noch bis Ende der Legislatur religionspolitische Sprecherin der Linken im Bundestag. Ihre Pro-Themen sind Bürgerrechte und Demokratie, ihre Kontra-Themen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus.

Podiumsdiskussion

→ 5. März, 16:30–18:00 Uhr



Prof. Dr. Roman Poseck

Hessischer Minister des Inneren, für Sicherheit und Heimatschutz

Geboren am 16.03.1970 in Mülheim an der Ruhr, evangelisch, verheiratet.

1990 bis 1995 Studium der Rechtswissenschaften in Gießen und Utrecht. 1995 Erstes juristisches Staatsexamen. 1995 bis 1996 Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Gießen. 1996 bis 1999 Rechtsreferendariat am Landgericht Limburg an der Lahn. 1999 Zweites juristisches Staatsexamen. 1999 bis 2000 Jurist bei der BASF AG. 2000 Richter am Landgericht Limburg an der Lahn. 2001 Referatsleiter im Hessischen Justizministerium. 2002 Ernennung zum Richter auf Lebenszeit. 2004 Richter am Oberlandesgericht Frankfurt am Main. 2005 bis 2007 Büroleiter des Hessischen Ministers der Justiz. 2007 bis 2012 Abteilungsleiter im Hessischen Ministerium der Justiz und ständiger Vertreter des Staatssekretärs. 2012 bis 2022 Präsident des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main. Seit 2016 Honorarprofessor an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden. 2017 bis 2022 Präsident des Staatsgerichtshofes des Landes Hessen.

Seit 2006 Mitglied der CDU. Seit 2014 Stellvertretendes Mitglied des Bundesparteigerichts der CDU.

Vom 31.05.2022 bis 18.01.2024 Hessischer Minister der Justiz, seit diesem Tage Hessischer Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz.

Vorstellung des „Wiesbadener Initiativkreises für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“ (WI-RE)

→ 5. März, 9:30-10:00 Uhr



Sabine ten Hagen-Knauer

BMBF Vertreter*in

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Münster. Seit 1992 im BMBF, ab 2011 Leiterin der Referats „Forschung an Fachhochschulen“, aktuell seit 2018 Leiterin des Referats „Zivile Sicherheitsforschung“.

Grußworte

→ 5. März, 9-9:30 Uhr



Christiane Voß

BMI

Christiane Voß ist seit 2010 Mitarbeiterin des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat und dort seit 2023 Referatsleiterin in der Arbeitsgruppe Internationaler Terrorismus und Extremismus sowie Radikalisierungsprävention. Nach Jurastudium und Referendariat war sie zunächst in der Verwaltung des Landes Schleswig-Holstein tätig (Innenministerium, Sozialministerium), bevor sie sich im Bundesinnenministerium mit den Themen Verfassungs- und Datenschutzrecht sowie öffentliche Sicherheit und Kriminalitätsbekämpfung beschäftigte.

Grußworte

→ 5. März, 9-9:30 Uhr



Dr. Jenni Winterhagen

Systemische Organisationsentwicklerin und Beraterin

Dr. Jenni Winterhagen ist systemische Organisationsentwicklerin. Sie leitet beim Beratungshaus IMAP den Bereich Vielfalt. Derzeit begleitet IMAP ein großes Verkehrsunternehmen im Diversity Management, führt für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes die großangelegte Befragung „Diskriminierung in Deutschland“ durch. IMAP berät Justizbehörden, um den gleichberechtigten Zugang zum Recht und zur Arbeitgeberin Justiz zu stärken.

Frau Winterhagen führt das Projekt „Kommunale Allianzen und Strategien gegen Rassismus und Hass“ durch. Hier entwickelt IMAP mit 10 Modellkommunen und 65 Netzwerkkommunen Lösungsansätze gegen Rassismus und Hass. Wie können Kommunen Entscheidungsträger*innen bei Anfeindungen unterstützen? Welche Allianzen braucht es, um wirksame Strategien zu entwickeln – beispielsweise in Regionen mit verfestigten Rechtsextremen Strukturen? Wie stärkt man diskriminierungssensibles Führen? Mehr dazu unter komma-allianzen.de. Das Projekt wird von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und Beauftragte für Antirassismus gefördert.

Podiumsdiskussion

→ Panel J, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Referent*innen

Adam Ashab

Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie, Brandenburg (RAA Brandenburg)

Adam Ashab ist Rechtswissenschaftler (LL.B., LL.M.). Als Berater ist er u. a. für staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure bei Fragen zu Arabisch sprechenden Geflüchteten aus dem Nahen Osten, Tschetschen*innen, Migration und Herkunftsländerinformationen tätig.

Zum Vortrag



Vortrag: **Islamistische nordkaukasische Szene: Trends und Herausforderungen**

→ Panel G, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Dr. Beatrix Austin

Berghof Foundation (BF)

Dr. Beatrix Austin leitet seit 2020 die Abteilung Conflict Transformation Research (Konflikttransformationsforschung) bei der Berghof Foundation. Sie betreut vielfältige Arbeitsbereiche in den Themenfeldern Gewaltprävention, Friedensprozesse und Nachkriegsgesellschaften. Sie ist Mitherausgeberin und Koordinatorin des seit 1998 bestehenden Berghof Handbook for Conflict Transformation.

MOTRA-Verbundvortrag

→ 5. März, 10–11:30 Uhr

Panel-Moderation: **Entwicklungstrends im Kontext von Protestbewegungen und Extremismus**

→ Panel B, 5. März, 11:45–13:15 Uhr



Silke Baer

cultures interactive e. V.

Silke Baer ist seit 2001 in pädagogischer Prävention und Distanzierungsarbeit tätig, Co-Geschäftsleitung v. cultures interactive (CI), Leiterin d. Fachstelle Rechtsextremismusprävention fa:rp, Vorstandsmitglied der BAGrelEx.

Vortrag: **GeP – Fortbildungen zur genderreflektierenden Extremismusprävention**

Co-Referentin: Marie Jäger (cultures interactive e. V.)

→ Panel E, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Moderation der **Lesung**

→ 6. März, 17:30–19:00 Uhr



Prof. Dr. Andreas Beelmann

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Andreas Beelmann ist Professor für Intervention und Evaluation am Institut für Psychologie und war langjähriger Direktor des Zentrums für Rechtsextremismusforschung, Demokratiebildung und gesellschaftliche Integration (KomRex) an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2023 ist er zudem Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention.

Vortrag: **Radikalisierung als Problem der Sozialentwicklung. Ergebnisse einer Jugendbefragung zu einem integrativen Erklärungsmodell.**

→ Panel P, 5. März, 11-12:30 Uhr



Dr. phil. Yorck Beese

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Dr. phil. Yorck Beese ist Medienwissenschaftler und Kurzfilmregisseur. Seine Promotionsschrift *The Film of the Islamic State – The Cinefication of Jihadi Video* ist 2024 in der Reihe *Aktivismus- und Propagandaforschung* erschienen. Derzeit lehrt er an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg.

Vortrag: **Ideologem – Begriffsgeschichte, Bedeutungsnuancen und Analysehorizonte**

→ Panel O, 6. März, 9-10:30 Uhr

Posterstand: **Medienstellen des sog. Islamischen Staates seit 2014**



Rowenia Bender

Zentrum für Kriminologische Forschung Sachsen

Rowenia Bender ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für kriminologische Forschung Sachsen (ZKFS) und Doktorandin im Fach Sozialpsychologie an der Technischen Universität Chemnitz. Im Rahmen ihrer Tätigkeit am ZKFS leitet sie ein Projekt zu vorurteilsmotivierter Gewalt und damit verbundenen Viktimisierungsprozessen. Ihre weiteren Forschungsschwerpunkte sind die Wahrnehmung von normabweichendem Verhalten sowie Intergruppenkontakt mit Polizei, Justiz und Straftäter*innen.

Posterstand: **Die Wahrnehmung von Vorurteilskriminalität: Gesellschaftliche Einstellungen und ihre Messung**

Co-Referentin: **Dr. Kristin Weber**

(Zentrum für Kriminologische Forschung Sachsen)



Sarah Bitschnau

Bundeskriminalamt (BKA)

Sarah Bitschnau, M. A., studierte Soziologie an der KU Eichstätt-Ingolstadt und ist seit 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus im Bundeskriminalamt. Dort arbeitet sie im Verbundprojekt ‚Monitoringssystem und Transferplattform Radikalisierung‘ (MOTRA).

Vortrag: **Politiker*innen im Visier. Wie räumliche und individuelle Faktoren Straftaten gegen Politiker*innen beeinflussen**

→ Panel Q, 6. März, 11-12:30 Uhr

Panel-Moderation: **Hass und Hetze gegen Politiker*innen**

→ Panel Q, 6. März, 11-12:30 Uhr

Marike Blunck

K3B – Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e. V.

Marike Blunck studierte Friedens- und Konfliktforschung an der SOAS University of London, England. Anschließend war sie in unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Organisationen und den Vereinten Nationen im Bereich Konfliktbearbeitung im In- und Ausland tätig. Seit August 2020 arbeitet sie beim K3B, aktuell mit Fokus auf die konzeptionelle Weiterentwicklung des Ansatzes.

Vortrag: **Kommunale Konfliktberatung im Kontext von Rechts-extremismus**

Co-Referentin: **Mirjam Walter** (K3B-Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB Salzwedel e. V.)

→ Panel U, 6. März, 13:45-15:15 Uhr



Lukas Boll

Landeskriminalamt Niedersachsen

Studium der Soziologie in Hannover; 2017 bis 2021 Tätigkeit am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen; Seit 2022 Tätigkeit am Landeskriminalamt Niedersachsen (Dez. Forschung, Prävention, Jugend).

Vorträge: **Strukturelle Zusammenhänge zwischen Kriminalitätsfurcht, Unsicherheitsgefühlen, Vermeidungsverhalten und Institutionsvertrauen nach der Viktimisierung durch Hasskriminalität**

→ Panel F, 5. März, 14:15-15:45 Uhr

Intersektionalität und Hasskriminalität – Eine empirische Analyse zu Betroffenenperspektiven

→ Panel E, 5. März, 11:45-13:15 Uhr

Dr. David Bretschi

Bundeskriminalamt (BKA)

Dr. David Bretschi ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus im Bundeskriminalamt tätig. Dort untersucht er schwerpunktmäßig die Entwicklung und räumliche Verteilung von politisch motivierter Kriminalität in Deutschland.

Vortrag: **Älter und aktiver? Die Altersentwicklung bei Hasskriminalität im analogen und digitalen Raum**

Co-ReferentIn: **Kirsten Eberspach** (Bundeskriminalamt)

→ Panel J, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Prof. Dr. Katrin Brettfeld

Universität Hamburg/Fakultät für Rechtswissenschaft

Studium der Rechtswissenschaft, Psychologie (klinische Psychologie und Rechtspsychologie) in Hannover, Bremen und Berlin. Seit 2002 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hamburg. Promotion 2008. Forschungsschwerpunkte: Kriminalstatistik, Dunkelfeldforschung, Jugendgewalt und -kriminalität, Religion und Kriminalität, politischer Extremismus.

Vortrag: **MOTRA Verbundvortrag**

→ 5. März, 10:00–11:30 Uhr

Niklas Brinkmüller

Violence Prevention Network

Niklas Brinkmüller ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Violence Prevention Network und im Netzwerk dist[ex]. Er studierte Politikwissenschaft, Psychologie (B.A.) und Friedens- und Konfliktforschung (M.A.). Schwerpunktmäßig beschäftigt er sich mit den Kommunikationsstrategien extremistischer Akteur*innen sowie dem Monitoring und der Analyse von Online-Inhalten und -Entwicklungen.

Vortrag: **Islamistische Akteurinnen auf Social Media – Gender-spezifische Netzwerke, Themen und Formen der Kommunikation**

Co-ReferentIn: **Meike Krämer** (Violence Prevention Network/Team Islam-ist)

Co-Autor*innen: Ahmad Alsalman, Benedikt Büchschütz, Luis Kreisel, Meryem Tinç, Margareta Wetchy

→ Panel D, 5. März, 11:45–13:15 Uhr





Wyn Brodersen

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)

Wyn Brodersen ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft in Jena und arbeitet im „Netzwerk gegen Hass und Desinformation“, das im Bundesprogramm Demokratie leben! des BMFSFJ gefördert wird. In seiner Arbeit untersucht er den Einfluss digitaler Dynamiken auf Radikalisierung. Seine Schwerpunkte sind Netzkultur, Rechtsterrorismus und deren Überschneidungen.

Welche Bedeutung hat generative Künstliche Intelligenz für die Produktion politischer Bildinhalte, insbesondere im Kontext rechtsextremer Online-Kommunikation? Dieser Frage gehen wir mit Hilfe einer Kombination aus automatisierter Klassifikation und manueller Annotation nach und zeigen systematisch auf, wie KI-generierte Bilder im rechtsextremen Telegram-Kosmos während des ostdeutschen Landtagswahlkampfs 2024 eingesetzt wurden. Die Analysekategorien orientieren sich unter anderem an verschiedenen Hypothesen zum Gefährdungscharakter KI-generierter Bilder und stellen diese auf den empirischen Prüfstand. So zeigen die Ergebnisse beispielsweise, dass nur jedes 20. Bild mit KI erstellt wurde und ein mögliches Missbrauchspotenzial in diesem Zusammenhang differenziert diskutiert werden sollte.

Vortrag: **Attention Is All They Need. Eine Analyse der Nutzung generativer KI in rechtsalternativen Netzwerken**

Co-Autoren: Christian Donner, Lena-Maria Böswald (Das NETTZ), Maik Fielitz, Wyn Brodersen, Harald Sick, Annett Heft (Universität Tübingen), Rita Gsenger (Weizenbaum Institut), Michael Schmidt

→ Panel M, 6. März, 9-10:30 Uhr



Andrew Crawford

German Institute for Global and Area Studies (GIGA)

Andrew Crawford ist ein wissenschaftlicher Mitarbeiter am GIGA und beschäftigt sich mit Datenwissenschaft und künstlicher Intelligenz und deren Bedeutung für die Sozialwissenschaften und die öffentliche Politik. Er hat einen Master in Politik, Wirtschaft und Philosophie von der Universität Hamburg und promoviert an der Universität Erfurt.

Vortrag: **Monitoring of Polarization: Exploring German Politician Sentiment on X/Twitter**

Co-Referent: **Prof. Dr. Thomas Richter** (German Institute for Global and Area Studies (GIGA) Hamburg, Honorarprofessor Leuphana Universität Lüneburg)

→ Panel R, 6. März, 11-12:30 Uhr

Prof. Dr. Axel Dessecker

Kriminologische Zentralstelle (KrimZ)

Axel Dessecker ist Jurist und Soziologe, Stellvertretender Direktor der Kriminologischen Zentralstelle (KrimZ) und außerplanmäßiger Professor an der Georg-August-Universität Göttingen.

Panel-Moderation: **(Umgang mit) Islamismus und Dschihadismus in Deutschland**

→ Panel G, 5. März, 14:15-15:45 Uhr

Oliver Drewes

Universität Trier

Oliver Drewes ist politikwissenschaftlicher Doktorand an der Universität Trier. In seinem Promotionsprojekt beschäftigt er sich mit nachrichtendienstlichen Extremismuskonzeptionen des Anti-Government Extremismus in Deutschland, Österreich und den Niederlanden. Er ist Mitglied des Austrian Center for Intelligence, Propaganda and Security Studies (ACIPSS) und Redakteur beim JIPSS.

Vortrag: **Auf Misstrauen basierende Radikalisierung? - Eine Rekapitulation des Verhältnisses von Extremismus und Illegitimitäts-empfindungen**

→ Panel F, 5. März, 14:15-15:45 Uhr



Kirsten Eberspach

Bundeskriminalamt (BKA)

Kirsten Eberspach hat Politikwissenschaften mit dem Schwerpunkt „Internationale Beziehungen“ an der RPTU Kaiserslautern und der Höögskolan Dalarna in Schweden studiert. Seit 2019 arbeitet sie bei der Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamts und leitet dort das Sachgebiet Extremismusprävention sowie das MOTRA-Teilprojekt zum „Kommunalen Monitoring“ (KoMo).

Vortrag: **Älter und aktiver? Die Altersentwicklung bei Hasskriminalität im analogen und digitalen Raum**

→ Panel J, 5. März, 14:15-15:45 Uhr

Vortrag: **Hass und Hetze gegenüber Amtsträger*innen - Aktuelle Beobachtungen aus dem 'Kommunalen Monitoring' (KoMo)**

Co-Referentin: **Sarah Bitschnau**

→ Panel Q, 6. März, 11-12:30 Uhr

Panel-Moderation: **Hass und Hetze gegen Politiker*innen**

→ Panel Q, 6. März, 11-12:30 Uhr





Dr. Beate Ehret Hochschule Fresenius (HSF)

Beate Ehret ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im MOTRA Verbund. Die promovierte Kriminologin verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in der (quantitativen und qualitativen) kriminologischen Forschung. Dabei hat sie im Laufe der Jahre bereits alle Rollen im Rahmen eines Forschungsprozesses—von der Interviewerin oder Analystin bis zur Leiterin und Koordinatorin— eingonnen und näher kennengelernt. Ihre Forschung konzentriert sich auf Delinquenz und/oder Kriminalität im Lebenslauf, Risiko-, Schutz- und Responsivitätsfaktoren, Rückfallrisiken und Restorative Justice einschließlich Opferforschung.

Posterstand: **Vorstellung des neuen Instituts für Angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention (in_rex)**

Co-Referent: **Dr. Uwe Kemmesies**
(MOTRA-Verbundkoordinator)



Panel-Moderation: **Opfermonitoring**

→ Panel E, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Lena Fecher Kriminologische Zentralstelle (KrimZ)

Lena Fecher ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Kriminologischen Zentralstelle (KrimZ) in Wiesbaden. Seit 2022 ist sie in dem Teilvorhabenprojekt „Strafverfahrensaktenanalysen“ des Forschungsverbunds „MOTRA“ tätig.

Vortrag: **Von Müttern bis Kämpferinnen: Die Rolle von Frauen in terroristischen Organisationen**

→ Panel D, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Verena Fiebig Landeskriminalamt BW, Kompetenzzentrum gegen Extremismus (konex)

Verena Fiebig ist beim konex BW als wissenschaftliche Referentin für den Phänomenbereich Rechtsextremismus tätig. Darüber hinaus setzt sie sich in ihrer Forschung schwerpunktmäßig mit den Themen Reichsbürger/Selbstverwalter, Verschwörungstheorien sowie Radikalisierung und Deradikalisierung auseinander.

Vortrag: **Wie kann Ausstiegsarbeit mit Verschwörungstheoretikerinnen/Verschwörungstheoretikern gelingen?**

→ Panel S, 6. März, 11–12:30 Uhr



Maik Fielitz

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft

Maik Fielitz ist Projektleiter am Jenaer Standort des vom BMFSFJ finanzierten Netzwerks gegen Hass im Netz und Desinformation sowie Bereichsleiter für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Er forscht zur Transformation des Rechtsextremismus im Zuge der Digitalisierung und zur Rolle digitaler Plattformen in liberalen Demokratien.

Posterstand: **Machine Against the Rage. Online-Magazin für digitale Konfliktforschung**

Co-Referent: **Holger Marcks**

(Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ))



Vortrag: **Broadcast your Hate! Plattformübergreifendes Kollaborationsverhalten rechtsalternativer Akteure auf Telegram und YouTube**

Co-Referent: **Harald Sick**

(JGU Mainz/Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft)

→ Panel R, 6. März, 11-12:30 Uhr

Jannik Fischer

Universität Hamburg/Fakultät für Rechtswissenschaft

2010–2015 Studium der Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg; 2015–2019 Studium der Internationalen Kriminologie an der Universität Hamburg; Seit 2020 Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg.

Vortrag: **Gender als politisches Cleavage? Der Einfluss männlicher Bedrohungsgefühle auf die Wahlabsicht junger Menschen im linken und rechten Spektrum**

→ Panel I, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Rolf Frankenberger

Institut für Rechtsextremismusforschung (IRex), Universität Tübingen

PD Dr. Rolf Frankenberger ist wissenschaftlicher Geschäftsführer des Instituts für Rechtsextremismusforschung an der Universität Tübingen. Er forscht zu politischer Kultur, politischen Lebenswelten, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus. Er war von 2009 bis 2024 Sprecher des AK „Vergleichende Autokratie- und Extremismusforschung“ und ist seit 2024 Sprecher des AK „Demokratieforschung“ der DVPW.

Vortrag: **Stadt im Kopf. Urbanität und Ruralität als Erklärungsfaktor für Erfolge der Extremen Rechten**

Co-Referent: Sven Endress (Institut für Rechtsextremismusforschung (IRex), Universität Tübingen)

Co-Autorin: Dr. Helena Atteneder

→ Panel V, 6. März, 13:45–15:15 Uhr



Michaela Glaser

Berghof Foundation (BF)

Michaela Glaser ist Soziologin und als Senior Researcher & Projektmanagerin an der Berghof Foundation, Berlin im Projekt MOTRA tätig. Ihre Forschungsinteressen beinhalten Ursachen und Verläufe im rechten & islamistischen Extremismus, Ansätze der Präventions- und Distanzierungsarbeit, Biografieforschung und Praxisbegleitforschung.

Vortrag: **Proteste gegen Geflüchtetenzugang**

→ Panel B, 5. März, 11:45 – 13:15 Uhr

Vortrag: **Demokratiefeindlichkeit und Prävention auf TikTok – die Perspektive jugendlicher Rezipient*innen**

Co-Referent: Tilmann Papesch

→ Panel H, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Andrea Gotzel

Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden e. V.

Andrea Gotzel ist Sozialarbeiterin (Diplom) und ist seit 2012 als Bildungsreferentin bei Spiegelbild – Politische Bildung aus Wiesbaden e. V. tätig. Seit 2023 im Leitungsteam. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der diskriminierungskritischen Organisationsbegleitung und antisemitismuskritischen Bildungsarbeit im Kontext Schule und Kinder- und Jugendhilfe. Seit 2015 verantwortet sie die deutsch-israelische Jugendbegegnung mail@more.

Lesung

→ 6. März, 17:30–19:00 Uhr



Simon Greipl

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Simon Greipl ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsbereich von Prof. Dr. Rieger (IfKW, LMU München). Im Rahmen des vom BMBF geförderten MOTRA-Projekts befasst er sich mit der Indikation von Radikalisierungsdynamiken in Online-Umgebungen. Sein besonderes Forschungsinteresse gilt der Untersuchung von Radikalisierungssphänomenen im Kontext von Gaming und dessen Communities.

Vortrag: **Gruppendynamiken auf Telegram: Formen, Prävalenz und Radikalisierungspotential**

→ Panel C, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Panel-Moderation: **Social Media und Radikalisierung I**

→ Panel C, 5. März, 11:45–13:15 Uhr



Prof. Dr. Haydée Mareike Haass

DHPol Münster, Vertretungsprofessur und Fachgebietsleitung 1.6 Polizeigeschichte und Politische Bildung

Dr. Haydée Mareike Haass, Historikerin und Politikdidaktikerin, seit dem 01.01.2024 Vertretungsprofessur für Polizeigeschichte und Politische Bildung an der DHPol in Münster.

Prof. Dr. Joachim Häfele
Institut für Kriminalitäts- u. Sicherheitsforschung (IKriS) -
PA Niedersachsen

Prof. Dr. Joachim Häfele ist Soziologe und Kriminologe. Er promovierte 2011 an der Universität Hamburg. Seit 2015 ist er Professor für Kriminalwissenschaften an der PA Niedersachsen in Oldenburg. Seine Arbeits- u. Forschungsschwerpunkte liegen u. a. in den Bereichen Rechtsextremismus, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Vorteils kriminalität, Rechtszynismus und empirische Polizeiforschung.

Vortrag: **Krisenereignisse und Antisemitismus am Beispiel des 7. Oktober 2023**

Co-Autor: Prof. Dr. Sören Kliem

→ Panel A, 6. März, 11:45-13:15 Uhr

Dr. Friedhelm Hartwig

moduszad Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung

Islamwissenschaftler. Für moduszad entwickelt er den Schwerpunkt Monitoring und Trendanalysen und realisiert zahlreiche Projekte, wie das bpb-Basismonitoring. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Vernetzung von Online-Präventionsprojekten. Zu seinen Expertisen zählen: Counter/Alternative Narrative, Verschwörungserzählungen, Geschichte und Kultur des Mittleren Ostens.

Vortrag: **Demokratie mit „TikTokratie“. Kriterienwandel im Monitoring**

→ Panel H, 5. März, 14:15-15:45 Uhr



Joschua Helmer

Institut für Demokratieforschung/Universität Göttingen

Joschua Helmer ist Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen (FoDEX) am Institut für Demokratieforschung der Universität Göttingen. Er arbeitet zu den Themenbereichen Digitalisierung & Demokratie sowie politischer Konflikt & Parteienwettbewerb.

Vortrag: **Was bleibt von Querdenken und dem Corona-Protest-Milieu?**

Co-Referentin: Lene Buro (Institut für Demokratieforschung/Universität Göttingen)

→ Panel B, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Vortrag: **Mehr als „dark social“? Lokale und regionale politische Öffentlichkeiten in Telegram**

Co-Referent: **Michael Zylla** (Institut für Demokratieforschung/Universität Göttingen)

→ Panel R, 6. März, 11–12:30 Uhr



Miriam Katharina Heß

Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus (BAG RelEx) e. V.

Miriam Katharina Heß ist Referentin für Internationale Zusammenarbeit und Terrorismusforschung bei der BAG RelEx e. V. Sie promoviert außerdem an der Universität Leipzig zur Sicherheitsrhetorik von Terrorismus im Kontext der Versicherheitlichung in Deutschland und ist Associate Fellow bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) e. V.

Vortrag: **Austauschplattform „wissenschaft: praxisnah“: Politik, Verwaltung, Fachpraxis und Wissenschaft für eine nachhaltigere und effektivere Islamismusprävention verknüpfen**

→ Panel O, 6. März, 9–10:30 Uhr

Corinne Heuer

Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS)

Corinne Heuer hat Kommunikationswissenschaft und Philosophie studiert und arbeitet als Kommunikationsverantwortliche beim Center für Monitoring, Analyse und Strategie. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind politische Kommunikation und digitale Formen des Antisemitismus insbesondere in Verbindung mit antizionistischem Protestgeschehen.

Vortrag: **Antisemitische Propaganda auf Instagram: Zwischen Protestmobilisierung und Risiken für ausländische Einflussnahme**

Co-Referent: **Thilo Manemann** (Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS))

→ Panel R, 6. März, 11–12:30 Uhr



Leoni Heyn

Institut für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel gGmbH (ISPK)

Leoni Heyn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sicherheitspolitik Kiel in der Abteilung für Terrorismus- und Radikalisierungsforschung. Seit 2022 promoviert sie darüber hinaus an der Universität Kiel zur Verschmelzung regierungsfeindlicher Online-Milieus zwischen Querdenken, Reichsbürgern und QAnon. Zuvor studierte sie Geschichte, Islam- und Politikwissenschaft.

Vortrag: **Querdenken + Reichsbürger = Patriotische Union? Zur Entstehung eines regierungsfeindlichen Online-Netzwerkes**

→ Panel B, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Maria-Anna Hirth

Kriminologische Zentralstelle (KrimZ)

Maria-Anna Hirth studierte Soziologie an der Universität Leipzig. Seit 2020 ist sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Kriminologischen Zentralstelle im Projekt „Monitoringsystem und Transferplattform Radikalisierung“ (MOTRA) tätig.

Vortrag: **Handlungsverläufe terroristischer Straftaten**

→ Panel G, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Julian Hohner

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Julian Hohner ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der LMU München. Er forscht im Themenbereich Politische Kommunikation und zu Radikalisierung und Extremismus im Internet.

Vortrag: **Extremismus im digitalen Zeitalter: Eine empirische Messung der Rolle des Internets in (gewaltsamer) politisch motivierter Kriminalität 2010–2023**

Co-Autoren: Dr. David Bretsch, Pablo Jost, Mirko Allwin, Simon Greipl, Heidi Schulze & Prof. Dr. Diana Rieger

→ Panel C, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Panel-Moderation: **TikTok: Unterhaltung und Radikalisierung**

→ Panel H, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Felix Hormig MIDEM / TU Dresden

Felix Hormig ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Mercator Forum für Migration und Demokratie (MIDEM) an der TU Dresden. Seine Forschungsschwerpunkte sind gesellschaftliche Polarisierung, Populismus und die Ursachen von Verschwörungsdenken. Er studierte Medienforschung und Politikwissenschaft (B.A.) sowie Politik und Verfassung (M.A.) an der TU Dresden.

Vortrag: **Zwischen Wohlstand und Benachteiligung: Sozioökonomische Ursachen von Verschwörungsdenken in Deutschland**

Co-Autor: Dr. Maik Herold

→ Panel L, 6. März, 9–10:30 Uhr

Dr. Irina Jugl-Kuntzsch

Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg

Dr. Irina Jugl-Kuntzsch ist als wissenschaftliche Referentin für Links- und Auslandsbezogener Extremismus beim Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg (konex) tätig. Bereits während ihres Psychologiestudiums befasste sie sich mit Fragestellungen der Kriminalitätsentstehung und -prävention. Schwerpunkte ihrer Forschung sind Radikalisierungs- und Deradikalisierungsprozesse.

Vortrag: **Anwendung einer app-basierten Methode zur Stärkung kognitiver Flexibilität und Ambiguitätstoleranz in der Ausstiegsberatung**

→ Panel S, 6. März, 11–12:30 Uhr

Prof. Dr. Julian Junk

Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) / Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF)

Julian Junk ist Inhaber der Forschungsprofessur Extremismus und Extremismusresilienz an der Hessischen Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS). Er ist Leiter der Forschungsstelle Extremismusresilienz an der HöMS sowie Leiter der Forschungsgruppe Radikalisierung am Leibniz Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF).

Vortrag: **Wie Deutschland mit Islamismus umgeht: Bestandsaufnahme und Trends seit 2001**

→ Panel G, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Prof. Dr. Laura Dickmann-Kacskovics
Professorin für Soziale Arbeit an der IU Internationale Hochschule & Systemische Beraterin in der Extremismusprävention

Prof. Dr. Laura Dickmann-Kacskovics studierte Soziale Arbeit B.A. und Religion in Contemporary Society M.A. und promovierte an der Universität Bremen mit einer Studie zu biografischen Verläufen von jungen Frauen im deutschen salafistischen Milieu. Als systemische Beraterin (DGSF) arbeitet sie in der hessischen Tertiärprävention und ist Professorin für Soziale Arbeit an der IU Internationale Hochschule.

Vortrag: **Die Rolle biografischer Krisen und sozialer Bindungen: Eine rekonstruktive Studie über die Hinwendung junger Frauen zum salafistischen Milieu in Deutschland**

→ Panel D, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

PD Dr. Martin Kahl
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)

Martin Kahl ist Senior Research Fellow am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg. Er koordiniert dort das vom BMBF geförderte Projekt „Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam“ (KURI) und arbeitet zu Fragen des Extremismus und Terrorismus.

Vortrag: **Wie Deutschland mit Islamismus umgeht. Bestandsaufnahme und Trends seit 2001**

Co-Referent: **Prof. Dr. Julian Junk** (Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS) / Leibniz-Institut für Friedens- und Konfliktforschung (PRIF))

→ Panel G, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Dr. Juliane Kanitz

i-unito Institut für systemische und sozialarbeiterische Praxisentwicklung und Radikalisierungsprävention, Projekt „PrEval Zukunftswerkstätten“

Juliane Kanitz ist promovierte Islamwissenschaftlerin und Sozialanthropologin und seit über 15 Jahren in den Bereichen Religionsforschung, Soziale Arbeit, Evaluation und Extremismusprävention unterwegs. Sie hat mehrere Evaluierungen im Bereich Online, im Strafvollzug und in der systemischen Beratung sowie Evaluationsforschungsprojekte in der phänomenübergreifenden sekundären und tertiären Prävention durchgeführt. Sie brennt für die Weiterentwicklung der Nachweises von Wirkungen.

Vortrag: **Geheimnistragende in Filterblasen: Unterstützung für Kinder in Familien mit Terrorismus- und Extremismusbezug**

Co-Referentin: **Dr. Lynn Schneider** (International Centre for Counter-Terrorism (ICCT))

→ Panel N, 6. März, 9-10:30 Uhr



Dr. Uwe Kemmesies

MOTRA-Verbundkoordinator

Dr. Uwe Kemmesies koordiniert seit 2019 das Verbundprojekt MOTRA beim Bundeskriminalamt. Er leitete die von ihm initiierte Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamtes von 2005 bis März 2024. Seit April 2024 ist er nebenamtlich als Gründungsdirektor des „Institut für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“(in_rex) an der Hochschule Fresenius am Campus Wiesbaden tätig. Im Anschluss an ein Parallelstudium der Soziologie und Pädagogik (Universität Münster) promovierte er 1995 (Universität Bremen). Auf der Grundlage langjähriger Forschungserfahrungen in interdisziplinären und internationalen Kontexten initiierte er 2007 das European Network on Terrorism Issues (EENeT) und war und ist in zahlreichen Forschungsbeiräten aktiv.

Grußworte

→ 5. März, 9-9:30 Uhr

Vorstellung des „Wiesbadener Initiativkreises für angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention“ (WI-RE)

→ 5. März, 9:30-10:00 Uhr

Moderation der **Podiumsdiskussion**

→ 5. März, 16:30-18:00 Uhr

Panel-Moderation: **Vorstellung der Initiative „Jamel rockt den Förster“-Musikfestival**

→ Panel T, 6. März, 13:45-15:15 Uhr

Moderation der **Lesung**

→ 6. März, 17:30-19:00 Uhr

Posterstand: **Vorstellung des neuen Instituts für Angewandte Radikalisierungsforschung und Extremismusprävention (in_rex)**

Co-Referentin: **Dr. Beate Ehret**
(Hochschule Fresenius)





Foto: Yannik Neuhof

Heike Kleffner

Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e. V.

Heike Kleffner, freie Journalistin und Geschäftsführerin des Verbands der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt (VBRG e. V.)

aktuelle Veröffentlichungen: Heike Kleffner/Matthias Meisner (Hg.) Staatsgewalt: Wie rechtsradikale Netzwerke die Sicherheitsbehörden unterwandern. (Herder 2023), Nele Austermann, Andreas Fischer-Lescano, Kati Lang, Heike Kleffner, Maximilian Pichl, Ronen Steinke, Tore Vetter (Hrsg.) Report 2024: Recht gegen Rechts (S. Fischer 2024).

Vorträge: **Opferberatung in Krisenzeiten in Ost- und Westdeutschland**

→ Panel E, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Wahrnehmungslücken, Erfassungsgaps: Rassistische, rechte und antisemitische Gewalt als Normalität?

→ Panel E, 5. März, 11:45–13:15 Uhr



Lino Klevesath

FoDEx / Georg-August-Universität Göttingen

Lino Klevesath wurde 1982 in Winsen (Luhe) geboren. Er studierte Politikwissenschaft, Arabistik und Mittlere und Neuere Geschichte in Göttingen. Seit 2017 arbeitet er als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Demokratieforschung der Universität Göttingen im Projekt FoDEx. Er erforscht verschiedene Formen radikaler Islamauslegungen und deren Verhältnis zur Idee der Demokratie.

Vortrag: **Die Situiertheit von Einstellungen zu Jüd*innen, Atheist*innen und der LGBTIQ*-Community unter jungen Muslim*innen**

→ Panel A, 5. März, 11:45–13:15 Uhr



Dr. Vincent Knopp

Hessische Hochschule für öffentliches Management und Sicherheit (HöMS)

Vincent Knopp (*1986) studierte Sozial- und Rechtswissenschaften (BA) sowie Soziologie (MA) und promovierte in Politikwissenschaft (Dr. phil.). Im Sommersemester 2025 tritt er eine Professur für Soziale Arbeit an der International University (IU) an.

Vortrag: **Kognitive Radikalisierung am Beispiel einer extrem rechten Influencerin: eine Fallstudie**

→ Panel I, 5. März, 14:15–15:45 Uhr





Mehmet Koc

Freier Bildungsreferent und Medienpädagoge

Mehmet Koc ist in der Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung tätig. Mit Abschlüssen in Sozialer Arbeit und Islamischen Studien sowie einem Master in Forschung in Sozialer Arbeit kombiniert er wissenschaftliche Expertise mit praxisorientierten Ansätzen. Als Autor und Content-Creator auf Social Media setzt er sich mit jugendlichen Lebensrealitäten und Extremismus im Netz auseinander.

Vortrag: **TikTok als Bühne der Radikalisierungsprävention zur Dekonstruktion islamistischer Narrative**

→ Panel H, 5. März, 14:15-15:45 Uhr

Dr. Daniel Köhler

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Dr. Daniel Köhler ist wissenschaftlicher Referent im Kompetenzzentrum gegen Extremismus in Baden-Württemberg (konex) im Landeskriminalamt.

Vortrag: **Militanter Akzelerationismus: Eine Hellfeldstudie mittels Polizei- und Justizakten**

→ Panel K, 6. März, 9-10:30 Uhr

Franziska Koschei

JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Franziska Koschei forscht seit 2019 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am JFF - Institut für Medienpädagogik zur Medienaneignung von Kindern und Jugendlichen. Schwerpunkte sind dabei rechtsextreme Ansprache auf Social Media und ihre Rezeption durch junge Menschen. Seit Januar 2024 promoviert sie im Kontext des Projekts „RexMemes – Internet-Memes als rechtsextreme Kommunikationsstrategie“.

Posterstand: **Forschungsethische Leitlinien für die Rechtsextremismusforschung mit jungen Menschen am Beispiel qualitativer Meme-Forschung**



Dr. Annika Krahn

Universität Bamberg

Theologin und Lehrerin; Akademische Rätin an der Universität Bamberg für Biblische Theologie; aktuelle Forschungsschwerpunkte sind Religionspädagogik für nachhaltige Entwicklung, Extremismusforschung, Antisemitismuskritik

Vortrag: **„Hitler war ein Sozialist“ (A.Weidel, 9.1.25) – Die aktuelle Wahrheitskonstruktion des Populismus und ihr Verhältnis zur Desinformation – und ein möglicher Weg, mit ihr umzugehen.**

→ Panel L, 6. März, 9–10:30 Uhr

Meike Krämer

Violence Prevention Network

Meike Krämer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Violence Prevention Network. Sie absolvierte ein Studium der Sozialen Arbeit & Pädagogik der Kindheit sowie Beratung in der Sozialen Arbeit (M.A.). Ihre Schwerpunkte liegen in der Analyse genderspezifischer Online-Lebenswelten extremistischer Akteurinnen sowie in der Onlineberatung/Entwicklung von E-Learning-Konzepten der Extremismusprävention.

Vortrag: **Islamistische Akteurinnen auf Social Media – Genderspezifische Themen, Netzwerke und Formen der Kommunikation**

→ Panel D, 5. März, 11:45–13:15 Uhr



Dr. Anne-Kathrin Kreft

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen

Dr. Anne-Kathrin Kreft ist Politikwissenschaftlerin und Gewaltforscherin und leitet am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen die Forschungseinheit Viktimologie. Zu ihren Forschungsschwerpunkten gehören politische Gewalt sowie geschlechtsbasierte und sexuelle Gewalt.

Vortrag: **Aggressionen und Gewalt gegen Politiker*innen in Deutschland: Umgang und Bewältigung unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive**

→ Panel Q, 6. März, 11–12:30 Uhr





Birgit Lohmeyer

Mit-Betreiberin der zivilgesellschaftlichen Initiative „Jamel rockt den Förster“

Birgit Lohmeyer studierte Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt Devianzpädagogik und Kriminologie, absolvierte eine psychotherapeutische Ausbildung und engagierte sich in Hamburg jahrelang beruflich für Menschen im gesellschaftlichen Abseits. 1998 erschien ihr erster psychologischer Thriller; weitere folgten. Sie ist Mitglied im Verband deutscher Schriftsteller (VS) und im PEN Deutschland und arbeitet zudem journalistisch. Als Dozentin unterrichtet sie literarisches Schreiben für verschiedenste Zielgruppen.

Seit 2004 lebt sie mit ihrem Mann Horst Lohmeyer an der Mecklenburger Ostseeküste im winzigen Dorf Jamel. Ab 2005 begann die Besiedelung des Dorfes durch mehrere rechtsextreme Familien, die heute mindestens 95 % der Dorfbevölkerung stellen. Als Methode des Selbstschutzes vor den aggressiven Einschüchterungen und Übergriffen durch die Rechtsextremen, begannen die Lohmeyers öffentliche Kulturveranstaltungen, wie das Festival „Jamel rockt den Förster“, auf ihrem ehemaligen Forsthof zu organisieren und betätigen sich zudem als Referent*innen in der politischen Bildung. Für ihr demokratieförderndes Engagement wurden sie mehrfach ausgezeichnet.

Vortrag: **Völkische Landnahme rechtsextremer Siedlerinnen und Siedler in Mecklenburg-Vorpommern – Reaktionen aus Politik, Verwaltung, Bevölkerung und Sicherheitsbehörden am Beispiel der zivilgesellschaftlichen Initiative „Jamel rockt den Förster“.**

→ Panel T, 6. März, 13:45–15:15 Uhr

Podiumsdiskussion

→ 6. März, 17:30–19 Uhr

Panel-Moderation: **Vorstellung der Initiative „Jamel rockt den Förster“-Musikfestival**

→ Panel T, 6. März, 13:45–15:15 Uhr

Diskussion zur **Lesung**

→ 6. März, 17:30–19:00 Uhr

Moritz Lorenz

Vereinigung Pestalozzi / Legato

Moritz Lorenz ist Sozialwissenschaftler, arbeitet seit 2020 für die Vereinigung Pestalozzi gem.GmbH im Legato-Projektverbund und ist aktuell u.a. Bildungsreferent im Projekt „Kommunale Fachberatung: Prävention und gesellschaftlicher Zusammenhalt“.

Vortrag: **Kommunale Radikalisierungsprävention: Bedarfe, Erfahrungen und Gelingensbedingungen**

→ Panel U, 6. März, 13:45–15:15 Uhr

Thilo Manemann

Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS)

Thilo Manemann: Mitarbeiter im Projekt „Digital Seismograph“ bei CeMAS und freier Journalist mit Fokus auf Rechtsextremismus und -terrorismus

Vortrag: **Die rechtsterroristische Szene und deutsche Beteiligung: Datenerhebung und erste Erkenntnisse**

Co-Referent: Miro Dittrich (Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS))

→ Panel K, 6. März, 9-10:30 Uhr

Vortrag: **Antisemitische Propaganda auf Instagram: Zwischen Protestmobilisierung und Risiken für ausländische Einflussnahme**

Co-Referentin: **Corinne Heuer** (Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS))

→ Panel R, 6. März, 11-12:30 Uhr



Holger Marcks

Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ)

Holger Marcks ist Sozialwissenschaftler mit Schwerpunkt auf Radikalisierung und Polarisierung im digitalen Kontext. Er arbeitet am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) in Jena und fungiert als wissenschaftlicher Redakteur von Machine Against the Rage.

Posterstand: **Machine Against the Rage. Online-Magazin für digitale Konfliktforschung**



Paula Emiliy Matthies

Frankfurt University of Applied Sciences

Paula Matthies arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Frankfurt University of Applied Sciences im Forschungsprojekt GERDEA. Sie studierte im Bachelor Soziologie und im Master Internationale Kriminologie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind: Extreme Rechte, Geschlechterverhältnisse, Antisemitismus, Soziale Medien und Biographieforschung.

Vortrag: **Rechte Geschlechterpolitik im Netz Verstehen: Chancen rekonstruktiver Biografieforschung**

→ Panel J, 5. März, 14:15-15:45 Uhr



Thomas Müller

Landespräventionsrat Niedersachsen / Nds. Justizministerium

Thomas Müller ist Polizeidirektor und seit 2016 Leiter der beim Landespräventionsrat im Nds. Justizministerium angesiedelten Koordinierungsstelle des ressortübergreifenden Landesprogramms für Demokratie und Menschenrechte.

Vortrag: **Wirksame Radikalisierungsprävention in der Kommune**

→ Panel U, 6. März, 13:45–15:15 Uhr



Dr. Brigitte Naderer

Medizinische Universität Wien, Zentrum für Public Health, Abteilung für Sozial- und Präventivmedizin, Unit Public Mental Health

Dr. Brigitte Naderer ist Post-Doc am Zentrum für Public Health, Unit Public Mental Health an der Medizinischen Universität Wien. Sie ist aktuell Mitarbeiterin an einem FWF finanzierten Projekt zu Terrorismusberichterstattung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Medienkompetenz und Radikalisierungsprävention

Vortrag: **Medien, Terrorismus und Radikalisierung: Perspektiven von Personen mit Radikalisierungserfahrungen**

Co-Autoren: Thomas Niederkrotenthaler, Benedikt Till

→ Panel C, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Dr. Teresa Nentwig

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg

Teresa Nentwig ist promovierte Politikwissenschaftlerin. Von 2008 bis 2020 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Demokratieforschung der Universität Göttingen. Seit Ende 2020 ist sie wissenschaftliche Referentin in der Abteilung „Rechtsextremismus und -terrorismus, Reichsbürger und Selbstverwalter“ beim Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg in Stuttgart.

Vortrag: **Schnitzel für 14,88 Euro. Oder: Wie finanzieren sich Rechts-extremisten und was lässt sich dagegen tun?**

→ Panel V, 6. März, 13:45–15:15 Uhr



Dr. Meik Nowak

Helmut-Schmidt Universität/ Universität der Bundeswehr Hamburg

Dr. Meik Nowak ist seit 2003 schwerpunktmäßig in der Radikalisierungs- und Extremismusforschung im deutschen wie im internationalen Kontext tätig. Er forscht und arbeitet als politischer Bildner und Berater zu Grundlagen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit, Rechtsextremismus im vorpolitischen Raum sowie zu digitalen Radikalisierungsprozessen innerhalb von staatlichen Sicherheitsakteuren.

Vortrag: **Der Ukraine-Krieg in Verschwörungserzählungen als Treiber von Radikalisierung**

→ Panel L, 6. März, 9-10:30 Uhr

Dr. Cemal Öztürk

Universität Duisburg-Essen/Institut für Politikwissenschaft

Dr. Cemal Öztürk ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft der Universität Duisburg-Essen. Zu seinen wissenschaftlichen Schwerpunkten gehört die Erforschung sozialpsychologischer Triebfaktoren antisemitischer Einstellungsmuster und deren Auswirkungen auf gesellschaftliche Radikalisierungsprozesse.

Vortrag: **Antisemitismus unter Muslim*innen: Eine Frage der Sozialisation, im islamischen Glauben verankert oder herkunftsübergreifendes Feindbild islamischer Fundamentalist*innen?**

Co-Referentin: Susanne Pickel (Universität Duisburg-Essen/Institut für Politikwissenschaft)

Co-Autor*in: Susanne Pickel und Gert Pickel

→ Panel A, 5. März, 11:45-13:15 Uhr

Dr. Robert Pelzer

TU Berlin

Robert Pelzer hat Soziologie und Kriminologie in Berlin und Hamburg studiert und 2015 in Kriminologie promoviert. Er ist seit 2014 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin, wo er seit 2019 den Forschungsbereich Sicherheit - Risiko - Kriminologie leitet. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte bilden (De-)Radikalisierung und KI in Polizeibehörden.

Vortrag: **Funktionen digitaler Kommunikationsräume in rechtsextremen Radikalisierungsprozessen**

→ Panel K, 6. März, 9-10:30 Uhr



Stefan Pforte

Somtxt UG (haftungsbeschränkt)

Stefan Pforte ist Entwickler des Textrapic Algorithmus, Geschäftsführer der Somtxt UG und Architekt der Analyseplattform KALEVI die leistungsstarke Milieu- und Kommunikationsanalysen ermöglicht.

Vortrag: **Identifikation digitaler Manipulationskampagnen: KI-gestützte Massendatenanalyse zur Hamburger Bürgerschaftswahl 2025**

Co-Referentin: Dr. Susanne Finck

→ Panel M, 6. März, 9-10:30 Uhr



Prof. Dr. Matthias Quent

Hochschule Magdeburg-Stendal

Prof. Dr. Matthias Quent ist Professor für Soziologie und Vorsitzender des Instituts für demokratische Kultur an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Er forscht insbesondere zur Rechtsextremismus im Kontext gesellschaftlicher Transformationen.

Vortrag: **Jugend rechts außen vereint? Befunde einer quantitativen Jugendbefragung**

→ Panel P, 6. März, 11-12:30 Uhr

Podiumsdiskussion

→ 5. März, 16:30-18:00 Uhr



Grischa Brower-Rabinowitsch

R+V Versicherung AG

Grischa Brower-Rabinowitsch leitet die Langzeitstudie „Die Ängste der Deutschen“ der R+V Versicherung. Bei dem Wiesbadener Versicherer ist er seit 7 Jahren beschäftigt, seit August 2024 leitet er die Kommunikation. Zuvor war der heute 54-jährige sein ganzes Berufsleben lang Journalist. Gelernt hat er bei der Neuen Osnabrücker Zeitung, danach war er fast 20 Jahre lang beim Handelsblatt.

Vortrag: **„Die Ängste der Deutschen“: Angst vor politischem Extremismus in Deutschland**

→ Panel F, 5. März, 14:15-15:45 Uhr



Prof. Dr. Thomas Richter

German Institute for Global and Area Studies (GIGA) Hamburg, Honorarprofessor Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Thomas Richter ist Lead Research Fellow am German Institute for Global and Area Studies (GIGA) in Hamburg und leitet dort das MOTRA-Teilvorhaben „Internationale Entwicklungen“; Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg.

Vortrag: **MOTRA-Verbundvortrag**

→ 5. März, 10–11:30 Uhr

Vortrag: **The Influence of War, Climate Change, and Migration on Autocracy Acceptance in Germany**

Co-Referent: Dr. Diego Farren (Universität Hamburg/Fakultät für Rechtswissenschaft)

→ Panel F, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Panel-Moderation: **Emotionen im Kontext von Radikalisierung und Extremismus**

→ Panel F, 5. März, 14:15 – 15:45 Uhr

Vortrag: **Monitoring of Polarization: Exploring German Politician Sentiment on X/Twitter**

Co-Referent: **Andrew Crawford**

→ Panel R, 6. März, 11–12:30 Uhr



Prof. Dr. Diana Rieger

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Diana Rieger ist Professorin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie forscht zu Online-Radikalisierung, Hassrede und der Wirkung von Unterhaltungsangeboten. Darüber hinaus entwickelt und evaluiert sie Gegenmaßnahmen.

MOTRA-Verbundvortrag

→ 5. März, 10–11:30 Uhr



Viktoria Rösch

Frankfurt University of Applied Sciences

Viktoria Rösch hat Soziologie, Politikwissenschaften und Philosophie in München, Kopenhagen und Wien studiert. Seit Februar 2023 arbeitet sie im Forschungsverbund GERDEA an der Frankfurt University of Applied Sciences zum Wechselverhältnis von gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen und der zeitgenössischen extremen Rechten mit einem Fokus auf visuellen Praktiken rechter Influencerinnen.

Vortrag: **Rechte Geschlechterpolitik im Netz Verstehen: Chancen rekonstruktiver Biografieforschung**

Co-Referentin: **Paula Emily Matthies** (Frankfurt University of Applied Sciences)

Co-Autorin: Prof. Michaela Köttig

→ Panel J, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Dr. Farina Rühls

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen

Dr. Farina Rühls ist Psychologin und Leiterin der Forschungseinheit Viktimologie am KFN. Zuvor war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim beschäftigt. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich unter anderem mit Folgen und Prozessen der Bewältigung kritischer Lebensereignisse wie Viktimisierungserfahrungen.

Vortrag: **Aggressionen und Gewalt gegen Politiker*innen in Deutschland: Umgang und Bewältigung unter Berücksichtigung der Geschlechterperspektive**

Co-Referentin: **Dr. Anne-Kathrin Kreft** (Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen)

→ Panel Q, 6. März, 11–12:30 Uhr

Sophie Sailer

Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)/

Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie

01/2025 - jetzt: Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der FAU, Lehrstuhl für Psychologische Diagnostik, Methodenlehre und Rechtspsychologie;
01/2024 - jetzt: Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU im Projekt „Weibliche Radikalisierung – Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen“ (FEMRA).

Vortrag: **Weibliche Radikalisierung – Identifikation psychologischer Ursachen radikaler Taten von Frauen (Projekt FEMRA)**

Co-Autorinnen: Prof. Dr. Michaela Pfundmair, Dr. Klara Boksan

→ Panel I, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Philipp Scharf

Georg-August Universität/Forschungs- und Dokumentationsstelle zur Analyse politischer und religiöser Extremismen in Niedersachsen

Philipp Scharf ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Göttinger Institut für Demokratieforschung. Dort forscht er zu Sozialen Bewegungen, Linksradikalismus und Antisemitismus.

Vortrag: **Welcher Antisemitismus? Der Gaza-Krieg in lokalen linken Zusammenhängen am Beispiel Göttingens**

Co-Autor: Gregor Kreuzer

→ Panel A, 5. März, 11:45–13:15 Uhr

Annika Scheeres

Institut der Thomasius Stiftung für internationale Bildung und Wissenschaft (TPX)

Annika Scheeres, M.Sc., studierte Soziologie und Sozialforschung und ist wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Thomasius Research Institute on Political Extremism. Dort begleitet sie unter anderem das bundesweite online-Präventionsprojekt streetwork@online wissenschaftlich. Die vorherige Tätigkeit als Streetworkerin ermöglichen ihr einen praxisnahen Forschungsansatz.

Vortrag: **Zwischen Wissenschaft und Praxis: Digitale Prävention im Kontext islamistischer Radikalisierung. Indikatoren, Ansätze und Perspektiven aus streetwork@online**

Co-Referentin: Samira Tabti (Thomasius Research Institut (TPX) und wiss. Beraterin für streetwork@online AVP. eV.)

→ Panel O, 5. März, 9–10:30 Uhr

Ursula Kristin Schmid

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Ursula Kristin Schmid ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der LMU München. Im Lehrbereich von Prof. Dr. Diana Rieger forscht sie hauptsächlich zur Wahrnehmung und Wirkung von Hate Speech in Social Media Umgebungen mit einem besonderen Fokus auf die Kombination von Hass und Humor.

Vortrag: **„Toxic Entertainment“ Das Zusammenspiel von Intoleranz und Unterhaltung auf TikTok**

Co-Autor*innen: Dr. Andreas Nanz, Tomas Ruiz, Prof. Dr. Yannis Theocharis, Prof. Dr. Carsten Schwemmer, Prof. Dr. Diana Rieger

→ Panel H, 5. März, 14:15–15:45 Uhr





Dr. Lynn Schneider

International Centre for Counter-Terrorism (ICCT)

Dr. Lynn Schneider ist Research Fellow beim International Centre for Counter-Terrorism. Ihre Forschung konzentriert sich auf Kinder in Familien mit Extremismus- und Terrorismusbezügen. Sie promovierte im Bereich Extremismusprävention im Bildungssektor (University of Oxford), war als Postdoc am Institute of Security and Global Affairs (Universität Leiden) und als Research Consultant am UNESCO Institute for Educational Planning tätig.

Vortrag: **Geheimnistragende in Filterblasen: Unterstützung für Kinder in Familien mit Terrorismus- und Extremismusbezug**

→ Panel N, 6. März, 9-10:30 Uhr



Heidi Schulze

Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

Heidi Schulze ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft & Medienforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie ist Teil des MOTRA-Verbundes im Teilprojekt Internetmonitoring und forscht zum Thema Radikalisierung in Onlineumgebungen, u. a. mit Fokus auf alternativen Sozialen Medien sowie ideologisch motivierten Nachrichtenwebsites.

Vortrag: **Fragmentierung von Öffentlichkeit und Alternative Nachrichtenmediennutzung - Eine längsschnittliche Netzwerkanalyse**

Co-Autor*innen: Lisa Merten, Helena Rauxloh, Cornelius Puschmann

→ Panel C, 5. März, 11:45-13:15 Uhr

Panel-Moderation: **Akzelerationismus auf Terrorgram**

→ Panel K, 5. März, 9-10:30 Uhr



Detlev Schürmann

**Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/
Forschungsbereich „Angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung“**

Detlev Schürmann M.A. ist Kriminologe und Polizeiwissenschaftler mit freiberuflichen Tätigkeitsschwerpunkten in Projektentwicklung, Strategieberatung und Netzwerkbildung zu Themen interdisziplinärer Kriminalprävention. Erfahrung aus 30 Jahren in operativen Polizei- und Sonderdiensten sowie 13 Jahren Präventions- und Sicherheitsmanagement im Auftrag von Polizeibehörden, Kommunen und Ministerien.

Posterstand: **Verhalten bei Amok und Terror**

Co-Referent: **Christian Weicht** (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Forschungsbereich „Angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung“)

Posterstand: **Sicherheitspaket für Kommunen**

Co-Referent: **Christian Weicht** (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Forschungsbereich „Angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung“)



Ulrike Schwertberger

**Ludwig-Maximilians-Universität München/Institut für
Kommunikationswissenschaft und Medienforschung**

Ulrike Schwertberger ist seit 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Mediennutzungs- und wirkungsforschung sowie der Medienpsychologie. Im Kontext des Verbundprojektes RadiGaMe beschäftigt sie sich insbesondere mit dem Einfluss von Gruppendynamiken auf Radikalisierung.

Vortrag: **Gruppendynamiken auf Telegram: Formen, Prävalenz und Radikalisierungspotential**

Co-Referent: **Simon Greipl** (Ludwig-Maximilians-Universität München/ Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung)

Co-Autor*innen: Ulrike Schwertberger, Simon Greipl, Dr. Dominik Leiner, Prof. Dr. Diana Rieger

→ Panel C, 5. März, 11:45–13:15 Uhr





Harald Sick

Johannes Gutenberg-Universität Mainz und IDZ Jena

(Harald Sick, Maik Fielitz, Pablo Jost, Michael Schmidt, Christian Donner)
Harald Sick arbeitet seit Januar 2025 als wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Netzwerkforscher im Projekt Netzwerk gegen Hass im Netz und Desinformation am IDZ. Gleichzeitig ist er als wiss. Mitarbeiter an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz im DFG-Projekt „Identifikation und Klassifikation radikaler und extremistischer Akteure und Akteurinnen auf Telegram“ beschäftigt.

Vortrag: **Broadcast your Hate! Plattformübergreifendes Kollaborationsverhalten rechtsalternativer Akteure auf Telegram und YouTube**

Co-Referent: **Maik Fielitz** (Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft)

→ Panel R, 6. März, 11-12:30 Uhr



Nicolas Stojek

Forschungsgruppe Transmission in Rhetorics, Arts and Cultural Evolution/Bergische Uni Wuppertal

Bachelor: Bildungswissenschaft & Ethnologie (Uni Heidelberg); Master: War and Conflict Studies (Uni Potsdam); vrstl. Doktoratsthema: Religiöse Elemente im Militanten Akzelerationismus

Vortrag: **Strategie des Militanten Akzelerationismus**

→ Panel K, 6. März, 9-10:30 Uhr

Dr. Holger Stroezel

Bundeskriminalamt (BKA)

Promotion als Staatswissenschaftler mit dem Studium der Soziologie und der Politischen Wissenschaften an der Eberhard-Karls Universität Heidelberg; Tätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Heidelberg, Tübingen, Konstanz, Zürich und Fribourg (Schweiz) und (b) Fachhochschulen, FHNW Basel, Muttenz, Liestal, Brugg (Schweiz) und Esslingen. Tätigkeiten als wissenschaftlicher Mitarbeiter an diversen Forschungsinstituten in Deutschland (KrimZ), der Schweiz (SKJV) und Südtirol (apollis). Set dem 01.05.2022 Tätigkeit als WiMa im Projekt MOTRA am BKA.

MOTRA-Verbundvortrag

→ 5. März, 10:00–11:30 Uhr

Vortrag: **Mehrfach- und Intensivtäter sowie politisch motivierte Kriminalität in Deutschland mit besonderem Fokus auf geschlechts- und altersspezifische Aspekte**

→ Panel J, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Panel-Moderation: **Lebensalter, Biografie und politisch motivierte Kriminalität**

→ Panel J, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Panel-Moderation: **Kommunalpolitik und Prävention im Kontext von Radikalisierung**

→ Panel U, 6. März, 13:45–15:15 Uhr

Heiner Vogel

nexus Beratungsnetzwerk - Charité Universitätsmedizin Berlin

Heiner Vogel ist Journalist, Politikwissenschaftler und wissenschaftliche Begleitung im Psychotherapeutisch-Psychiatrischen Beratungsnetzwerk nexus an der Charité Universitätsmedizin Berlin. Seine derzeitigen Forschungsschwerpunkte sind Transgenerationalität, Institutioneller Islamismus und transinterdisziplinäre Kooperation in der Präventionsarbeit

Vortrag: **Schwer erreichbar? Psychotherapeutische Behandlungserfahrungen im Kontext der Ausstiegs- und Distanzierungsarbeit**

→ Panel S, 6. März, 11–12:30 Uhr

Mirjam Walter

**K3B- Kompetenzzentrum Kommunale Konfliktberatung des VFB
Salzwedel e. V.**

Mirjam Walter studierte Angewandte Politikwissenschaften an der Universität Freiburg und Science Po Aix-en-Provence mit Auslandssemestern in Amsterdam, Beirut und Jerusalem. Anschließend war sie für fünf Jahre beim Forum Ziviler Friedensdienst in Beirut tätig. Seit März 2023 ist sie beim K3B für Kurzzeitberatung zuständig.

Vortrag: **Kommunalen Konfliktberatung im Kontext von Rechts-extremismus**

→ Panel U, 6. März, 13:45–15:15 Uhr



Dr. Kristin Weber

Zentrum für Kriminologische Forschung Sachsen

Dr. Phil. Kristin Weber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Kriminologische Forschung Sachsen e. V. in Chemnitz. Zuvor war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster, wo sie auch promoviert hat.

Vortrag: **Ergebnisse einer Aktenanalyse von deutschen **Syrien-Rückkehr*innen** – Radikalisierungsprozesse, strafrechtlich relevante Handlungen und Schlüsselpersonen**

→ Panel G, 5. März, 14:15–15:45 Uhr

Posterstand: **Die Wahrnehmung von Vorurteils kriminalität: Gesellschaftliche Einstellungen und ihre Messung**





Christian Weicht

Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Forschungsbereich „Angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung“

Christian Weicht, Kriminalhauptkommissar a. D., ist freiberuflicher Fachberater für städtebauliche Kriminalprävention und Zufahrtsschutz mit Schwerpunkt auf die Entwicklung integrierter stadtbildverträglicher Sicherheitskonzepte für öffentliche und halböffentliche Räume, Prävention extremer Gewalttaten wie Amok und Terror, Leitung und Mitarbeit in Normausschüssen und internationalen Workshops.

Posterstand: **Verhalten bei Amok und Terror**

Co-Referent: **Detlev Schürmann** (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Forschungsbereich „Angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung“)



Posterstand: **Sicherheitspaket für Kommunen**

Co-Referent: **Detlev Schürmann** (Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg/Forschungsbereich „Angewandte Kriminalprävention und wissenschaftliche Begleitforschung“)



Prof. Dr. Dipl. Psych. Peter Wetzels Universität Hamburg/Fakultät für Rechtswissenschaft

Peter Wetzels ist Diplom-Psychologe, Jurist und promovierter sowie habilitierter Kriminologe /Rechtspsychologe. Seit 1986 erstellt er psychologische Sachverständigen Gutachten. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Bremen sowie am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN), zuletzt als dessen Direktor. Nach Tätigkeiten als Lehrbeauftragter und einer Vertretungsprofessur an der Universität Hannover ist Wetzels seit 2002 Professor für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzugsrecht an der Universität Hamburg.

Vortrag: **Prävalenzraten unterschiedlicher Formen antisemitischer Vorurteile bei Jugendlichen und Heranwachsenden in Deutschland: Aktuelle Befunde der JuMiD Studie zu deren sozialen Verteilungen und ihren Entwicklungen zwischen 2022 und 2024**

Co-Autor: Dr. Diego Farren

→ Panel P, 6. März, 11-12:30 Uhr

Panel-Moderation: **Einstellungsbefragungen zu Radikalisierung und Extremismus**

→ Panel P, 6. März, 11-12:30 Uhr



Lars Wiegold

Referent für Wissenstransfer in den Projekten RadiGaMe und RADIS am PRIF

Lars Wiegold ist Forscher und Referent für Wissenstransfer am Leibniz Institut für Friedens- und Konfliktforschung in den Projekten RadiGaMe und RADIS. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Erforschung von radikalen und extremistischen Online-Milieus, insbesondere in digitalen Spiele-Communities.

Posterstand: **RadiGaMe**

Co-Referent: Hannes Jakim Peter (LKA Berlin)

Co-Autor: Constantin Winkler



Dr. Alexander Yendell

Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Soziologe und Politikwissenschaftler, spezialisiert auf Radikalisierung, Rechtsextremismus und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Expertise in quantitativer Analyse und interdisziplinärer Forschung

Vortrag: **Kindheitstrauma, dunkle Persönlichkeiten und Radikalisierung: Ein Pfadmodell!**

→ Panel J, 5. März, 14:15–15:45 Uhr



Prof. Dr. Andreas Zick

Professor für Sozialisation- und Konfliktforschung, Uni Bielefeld, Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG)

1996 Promotion an der Phillips-Universität Marburg, 2009 Habilitation an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; 2008 Prof. für Sozialisation und Konfliktforschung an der Universität Bielefeld; seit 2013 wiss. Direktor des Instituts für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG), seit 2023 wiss. Direktor der Konfliktakademie „ConflictA“

Podiumsdiskussion

→ 5. März, 16:30–18:00 Uhr

Vortrag: **Normal, radikal, extrem - Wechselwirkungen zwischen Extremismus und gesellschaftlicher Entwicklung**

→ Panel P, 6. März, 11–12:30 Uhr

Lesung

→ 6. März, 17:30–19:00 Uhr



Dr. Britt Ziolkowski
Zentrum für Analyse und Forschung (ZAF)/
Bundesamt für Verfassungsschutz

Britt Ziolkowski ist Referentin beim ZAF am BfV. Ihre Arbeits- und Forschungsinteressen liegen im Bereich Radikalisierung, Islamismus und Gender.

Vortrag: **Kinder und Jugendliche im Zielspektrum von Extremisten**

Co-Referent: Philipp Müller (Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg)

→ Panel N, 6. März, 9-10:30 Uhr



Dr. Bernd Zywietz
jugendschutz.net

Bernd Zywietz ist Medienwissenschaftler und leitet seit 2020 den Bereich Politischer Extremismus bei jugendschutz.net. Er ist Gründungs- und Vorstandsmitglied des Vereins Netzwerk Terrorismusforschung e. V. und Herausgeber der Buchreihe Aktivismus- und Propagandaforschung (Springer VS).

Vortrag: **Online-Extremismus aus Perspektive des Jugendmedienschutzes: Formen, Phänomene und Bedarfe**

→ Panel N, 6. März, 9-10:30 Uhr



Michael Zylla
jugendschutz.net

Masterstudium der Politikwissenschaft, Philosophie und Digital Humanities an der Universität Göttingen. Studentische Hilfskraft am Institut für Demokratieforschung Göttingen.

Vortrag: **Mehr als „dark social?“ Lokale und regionale politische Öffentlichkeiten in Telegram**

→ Panel R, 6. März, 11-12:30 Uhr

Posterstand: **Werkstattbericht: Eine computergestützte Analyse antisemitischer Ressentiments im Compact-Magazin**



Anreise

Campus Wiesbaden

Moritzstraße 17a
65185 Wiesbaden

Vom Hauptbahnhof Wiesbaden erreichen Sie den Campus Wiesbaden sowohl zu Fuß als auch mit dem Bus in wenigen Minuten.

Zu Fuß (800 Meter, ca. 10 Minuten)

Vom Bahnhofplatz nach Westen (links) für ca. 180 m dem Gustav-Stresemann-Ring folgen. Rechts abbiegen auf die Adolfsallee, dann die zweite Möglichkeit links in die Albrechtstraße, von der aus Sie auf die Moritzstraße gelangen.

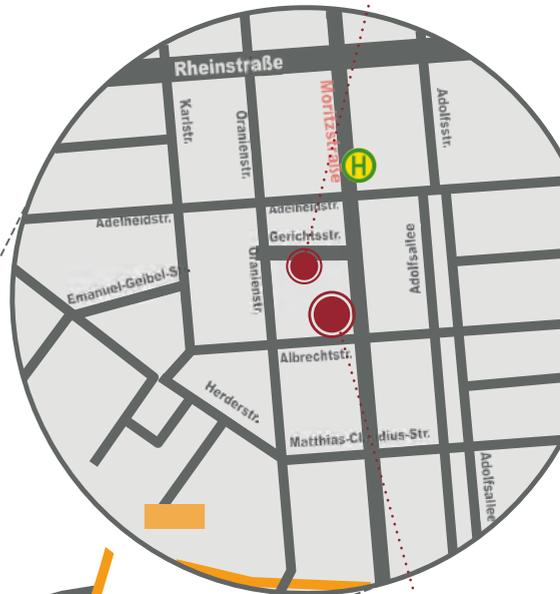
Mit dem Bus (ca. 6 Minuten)

Ab Hauptbahnhof mit den Linien 3, 6, 16, 22, 28 oder 33 (Bussteig D). Ausstieg an Haltestelle „Wiesbaden Adelheidstraße“. Von dort aus ist der Campus ca. 150 m entfernt.

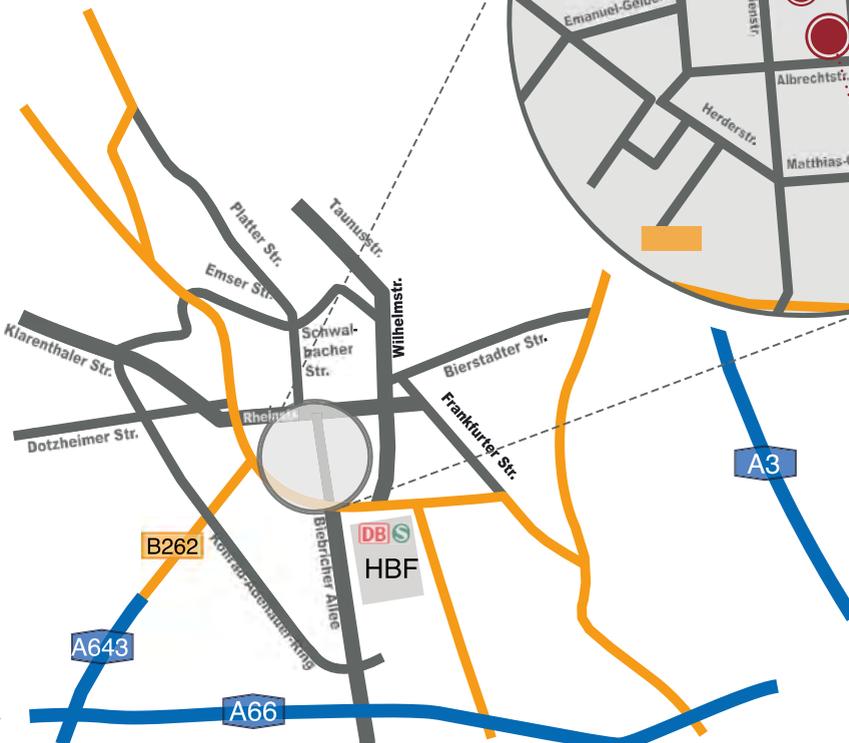
Zur Navigation



Posterstände



MOTRA-K #25



Abendveranstaltung

5. März, 19 Uhr
Sektempfang und Abendessen

Das Wohnzimmer

Schwalbacher Str. 51
65183 Wiesbaden

Zur Navigation



Gemeinsames Abendessen

Um 19 Uhr laden wir Sie herzlich in das Restaurant „Das Wohnzimmer“ zum gemeinsamen Abendessen mit Sektempfang ein. Ab 19:30 Uhr wird das Buffet eröffnet. Von der Hochschule Fresenius ist es ca. 1 Kilometer langer Fußweg (ca. 15 Minuten) bis zum Restaurant. Alternativ können Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln von der Adelheidstraße zum Platz der Deutschen Einheit fahren und erreichen das Restaurant dann nach 2 Minuten Fußweg.

„Das Wohnzimmer“ – Die Szenebar im Jugendstilbau

Schon bald nach Eröffnung am 31.01.2015 wurde das Wohnzimmer zu einem wichtigen Bestandteil der Wiesbadener Gastronomie- und Entertainmentszene, aber noch wichtiger ein wichtiger Teil für Wiesbaden.

Bereits von Außen macht die Immobilie aus der Jahrhundertwende einen imposanten Eindruck. Das Innere überzeugt durch Charme und Gemütlichkeit. Die perfekte Alternative also zu sterilen und herkömmlichen Locations.



Bild: © Heimatfanten Wiesbaden

motra

Monitoringssystem und
Transferplattform Radikalisierung

Gefördert durch



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

MOTRA-Verbundpartner



Bundeskriminalamt

Berghof Foundation

GIGA
Global Institute for
Interdisciplinary Research on
Extremism and Terrorism

HOCHSCHULE
FRENIUS
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

KIT
Karlsruher Institut für Technologie

KRIMZ

LMU
LUDWIG-MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

U+H
Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BERATUNG

WZB
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung